

Dresdner Universitätsjournal



Erforschung:
Schüler erkunden
an der TUD Unsichtbares Seite 3

Jubiläum:
Prof. Jürgen Stritzke
begeht 80. Geburtstag Seite 6

Änderung:
Grundordnung der TUD
wird modifiziert Seite 7

Aufführung:
Weihnachtsspecial
der TUD-»Bühne« Seite 12



Spenden-Kampagne unter Alumni erfolgreich

Drei zusätzliche Deutschlandstipendien, und der Grundstock für ein viertes ist gelegt: Das respektable Ergebnis von mehr als 5000 Euro kam innerhalb weniger Wochen einzig aus Spenden von TUD-Alumni zusammen – ein großes Dankeschön! Mit den Stipendien werden talentierte Menschen gefördert, damit sie den Kopf frei haben fürs Studium.

»Vor allem Absolventen aus dem Ausland haben sich immens beteiligt – darunter einige der TUD-Regionalbotschafter«, so die Leiterin des Absolventenreferats, Susann Mayer. »Wir sind dankbar und stolz, denn dies zeigt auch, wie eng die Verbindung unserer Absolventen mit ihrer Universität ist.« J. B.

Physik-Preis Dresden geht an Prof. Jacques Prost

Der französische Physiker Prof. Jacques Prost, emeritierter CNRS-Forschungsdirektor am Institut Curie Paris, erhielt am 5. November 2017 (nach Redaktionsschluss) den »Physik-Preis Dresden« der TUD und des Max-Planck-Instituts für Physik komplexer Systeme (MPI-PKS) für seine herausragenden Verdienste in der Biophysik. Er hat die Entwicklung der Dresdner biophysikalischen Gemeinschaft wesentlich vorangetrieben und die Zusammenarbeit der TUD, des MPI-PKS sowie weiterer DRESDEN-concept-Partner gestärkt. Nicole Gierig

Freiheit zur offenen Fragestellung ausbauen

Grußwort des Rektors der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, zum Jahreswechsel

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Studentinnen und Studenten,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und ich möchte die vorweihnachtliche Zeit nutzen, um Ihren Blick ein Stück weit aus dem Alltagskontext heraus und Ihre Aufmerksamkeit auf zwei übergreifende Fragen zu lenken.

Da ist zuerst die Frage nach dem »Wozu«? Wozu betreiben wir eigentlich Wissenschaft? Wozu geben wir unser Wissen an die nachfolgenden Generationen weiter? Wozu suchen wir die Universität auf, um uns neues Wissen anzueignen?

Wissenschaftseinrichtungen sind keine einfachen Produktionsbetriebe. Bei aller Notwendigkeit – die ich persönlich uneingeschränkt verteidige –, sich im Wettbewerb mit anderen zu messen und seine eigenen Leistungen den kritischen Blicken anderer auszusetzen, darf Wissenschaft nie allein an dem Motto »höher, schneller, weiter« ausgerichtet sein. Wissenschaft erfüllt auch eine Funktion, die sich rein quantitativer Bewertung entzieht. Ihre Kernaufgabe



Prof. Mechthild Krause (h.) vom Universitätsklinikum Carl Gustav Carus gehört zu europaweit führenden Experten in der Protonen- und Photonentherapie. Sie prophezeit, dass die individuelle Medizin eine immer größere Rolle spielen wird. Foto: HZDR/R. Weisflog

Individuelle Medizin als Herausforderung

Experten der Hochschulmedizin und Wirtschaft diskutieren zum Lingnerpodium am 17. Januar

Die Medizin betritt in Forschung und Praxis international neues Terrain: Weg von der herkömmlichen Feststellung einer Erkrankung und der folgenden Standardbehandlung für alle Patienten – hin zu einer individuell klar differenzierenden Diagnose und einer darauf beruhenden, das heißt auf die jeweilige Person individuell zugeschnittenen Therapie.

Dresdner Vertreter der Hochschulmedizin, der medizinischen Praxis und der Wirtschaft berichten und diskutieren am 17. Januar 2018 ab 19 Uhr im Kinosaal des Lingnerschlusses über diese Entwicklung in der modernen Medizin sowie die damit verbundenen Herausforderungen in Forschung und Anwendung. Mit auf dem Podium sitzt

auch Prof. Mechthild Krause, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden. Die Ärztin und Wissenschaftlerin gehört europaweit zu den führenden Experten auf den Gebieten der Protonen- und Photonentherapie. Sie ist weltweit die einzige Frau, die eine Klinik leitet, die beide Formen der Strahlentherapie anbietet.

Als Professorin für Translationale Radioonkologie und Standortsprecherin des Deutschen Konsortiums für Translationale Krebsforschung (DKTK) sowie als Direktorin des OncoRay-Zentrums und des Instituts für Radioonkologie des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf ist sie eng in die

Erforschung innovativer Formen der Krebstherapie eingebunden. Diese Expertise fließt unmittelbar in die Behandlung der Patienten des Universitätsklinikums ein. Mit dem weiteren Aufbau des Partnerstandorts des Nationalen Centrums für Tumorerkrankung (NCT) wird die bereits vorhandene Exzellenz im Sinne der Patienten weiterentwickelt.

Im Vorfeld dieser durch den Förderverein Lingnerschloss e. V. organisierten Diskussionsplattform sprach UJ mit Prof. Mechthild Krause zu Chancen und Risiken der individualisierten Medizin und den damit verbundenen Herausforderungen in Forschung und Anwendung. Das Interview lesen Sie bitte auf Seite 3 dieser Ausgabe. Konrad Kästner



Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen.
Foto: Robert Lohse

ist das Fragenstellen, das Hinterfragen, das Suchen nach dem Besseren. Das sehen wir an den vielen und leider immer mehr werdenden Regionen um uns herum, in denen die Wissenschaft ihrer Freiheit zur offenen Fragestellung, der Freiheit zur unvoreingenommenen Suche und damit wesentlicher Fähigkeiten beraubt wird. Dazu zählen beispielsweise die Türkei und Syrien, aber leider auch, wenngleich in anderer Weise, die USA. Es ist wie zu allen Zeiten notwendig, selbst zu denken und in der Lage zu

sein, unsere Umgebung kritisch zu hinterfragen und mit wissenschaftlicher Methodik zu betrachten, und es ist Aufgabe der Universitäten, die Gesellschaft mit dem Rüstzeug hierfür auszustatten. Es geht dabei nicht darum, als Eiferer oder abgehobener Weltverbesserer alle anderen belehren zu wollen, sondern um Offenheit und Neugier und auch einen gewissen Stolz auf das akademische Denken.

Ich stelle mir aber auch jeden Tag erneut die Frage nach dem »Wie«.

Vielleicht geht es Ihnen so wie mir. Ich freue mich unglaublich, wenn mir in Deutschland und der Welt das TU-Dresden-Logo entgegenblitzt und ich wieder eine besondere Wissenschaftlerin, einen herausragenden Absolventen oder einen begeisterten Kollegen treffe, die nicht nur herausragende Wissenschaft betreiben, sondern auch noch pointiert und interessant darüber erzählen können.

Diese kleinen besonderen Augenblicke werden nur dadurch möglich, dass wir an der TU Dresden als Gemeinschaft von Lernenden, Forschenden und Lehrenden tagtäglich unserer Lei-

denschaft folgen und die Forschung und Lehre immer noch ein Stück besser machen wollen. Ich ermuntere Sie ganz ausdrücklich dazu, noch viel mehr auch darüber zu sprechen, wie schön es ist, Wissenschaft zu betreiben und andere für die Wissenschaft zu begeistern.

Mir ist dabei vollkommen klar, dass dadurch die damit einhergehenden vielen Herausforderungen nicht weniger werden. Allein durch Begeisterung werden finanzielle Ressourcen nicht erhöht, Räume nicht renoviert und Verfahrensabläufe nicht vereinfacht. Aber die Sicht auf die Dinge ist der erste Schritt zur Verbesserung. Und hier hilft dann vielleicht doch der Blick auf die vielen positiven Veränderungen und Erfolge, die die TU Dresden im vergangenen Jahr bereits erreicht hat, um auch persönlich Kraft für das kommende zu schöpfen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen aller Mitglieder des Rektorats besinnliche Weihnachtsfeiertage sowie Gesundheit, Glück und viele gute Ideen im neuen Jahr.

Ihr Prof. Hans Müller-Steinhagen
Rektor der TU Dresden

IHR VERMIETUNGSTEAM:
vermietung-dresden@cgimmobilien.de
T. 0351 652968-18

**EINZIEHEN.
AUSZIEHEN!**

3- bis 5-Zimmer-Wohnungen und -Häuser zur Miete,
Cottaer Straße 17-21, 01159 Dresden

POWERED BY
CG GRUPPE

rechtsanwalt

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de
Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

Startup?
tzdresden.de

Süd BioZ Nord
hightech lifescience & nanotechnologie
& gründerstandort Forschung & Wissenschaft

**mit uns.
startklar.**

Gostritzer Straße 61
01217 Dresden
www.tzdresden.de

t: 0351_871 8665
f: 0351_871 8734
kontakt@tzdresden.de

TechnologieZentrumDresden

K.I.T.
WIR ORGANISIEREN KONGRESSE!

www.kit-group.org
+49 351 49 67 54 0

C A R U S
CARUS | APOTHEKE

**VIS-À-VIS der
CARUS-HAUSARZTPRAXIS
HAUS 105**

NEU: Carus Campus Card

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

Interesse an Werbung im
Universitätsjournal?
☎ 0351 4119914

Ein frohes Fest
und für 2018 viele
gemeinsame
Gäste

**Herzlichst
Ihre Gästehäuser
Weberplatz und
Einsteinstraße**

☎ 0351 4679300
www.gaestehausweberplatz.de

Wie bringen Bürger ihre Meinung ein?

TUD-Umfrage zur Bürgerbeteiligung in Dresden startet

Im Rahmen des Forschungsprojekts »Demokratie« und Partizipation in der Stadt Dresden« eruiert die Professur für Medienpädagogik der TU Dresden die Erfahrungen, Wünsche und Interessen der Dresdner Einwohner in Sachen Bürgerbeteiligung. Dabei werden unter anderem folgende Fragen verfolgt: Wie bringen Einwohner in Dresden ihre Meinung zu städtischen und lokalen Themen ein? Welche Erfahrungen haben sie mit den verschiedenen Formaten der Bürgerbeteiligung in Dresden gemacht? Was macht Bürgerbeteiligung für sie erfolgreich? Alle Einwohner sind angesprochen: egal ob sie sich bereits in Vereinen, Foren oder Bürgersprechstunden engagieren. Die Umfrage richtet sich außerdem ausdrücklich auch an alle, die bisher keine Beteiligungsformate kennen.

Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig. Alle gesammelten Daten werden vertraulich behandelt, sodass zu keinem Zeitpunkt ein Rückschluss auf einzelne Teilnehmer möglich ist. Die Umfrage dauert nur zirka 20 Minuten und ist online bis 31. Dezember 2017 unter unten stehender Adresse abrufbar.

Nach der wissenschaftlichen Auswertung werden die Ergebnisse der Landeshauptstadt Dresden präsentiert.

Jana Viola Frings,
Mandy Geßner

”Hier kann man sich an der Umfrage beteiligen: <https://www3.unipark.de/uc/PartizipationDD>. Bei Rückfragen steht die Professur gern unter jana_viola.frings@tu-dresden.de zur Verfügung und freut sich über eine rege Teilnahme an der Umfrage!

Theorie ist nicht alles

16. Januar 2018: »Ideenfabrik« zu »Mehr Praxis im Studium«

Welchen Stellenwert hat die Praxis in den MINT-Studiengängen der TU Dresden? Wie können Studenten optimal auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden? Ist es überhaupt sinnvoll, Ziele und Inhalte des Studiums an den Erfordernissen des Arbeitsmarkts auszurichten? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen der »Ideenfabrik«, einer Veranstaltung des Studienerfolgsprojekts »Orientierungsplattform Forschung & Praxis«, diskutiert werden.

Die Forderung nach mehr Praxis ist spätestens im Zuge des Bologna-Prozesses zu einer zentralen Aufgabe der Hochschulentwicklung geworden. Besonders die Unternehmen haben wesentlich dazu beigetragen, Berufsbefähigung (Employability) zu einem Leitmotiv der Studienreform zu machen. Trotz der hohen Bedeutung, die dem Praxisbezug beigemessen wird, ist dieser insbesondere an den Universitäten noch nicht ausreichend in Studium und Lehre manifestiert. Studenten und Unternehmen bemängeln häufig die fehlende Praxisorientierung – sowohl bei den Bachelor- als auch bei den Masterstudiengängen des MINT-Bereichs. Laut Studienqualitätsmonitor 2016

glaubt nur knapp die Hälfte der Universitätsstudenten, dass Praxisbezüge (sehr) gut in den Lehrveranstaltungen verankert sind.

Offenbar bedarf es eines neuen Verständnisses des Theorie-Praxis-Transfers, verbunden mit einer Diskussion über die erforderlichen Rahmenbedingungen. Diese Punkte können nur im gemeinsamen Dialog aller beteiligten Akteure – Lehrkräfte, Studenten, Unternehmensvertreter – erarbeitet werden. Ziel der »Ideenfabrik« ist es daher, in vier verschiedenen »Think-Tanks« Erfahrungen auszutauschen sowie Ideen für neue forschungs- und anwendungsbezogene Formate zu sammeln. Zur Einstimmung auf die Diskussionsrunden werden in drei Impulsvorträgen, u. a. von Prof. Ralph Stelzer, ganz unterschiedliche Perspektiven auf praxisorientierte Lehre eröffnet. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an der »Ideenfabrik« teilzunehmen.

Christiane Einmahl

”Detaillierter Programmablauf sowie Hinweise zur Anmeldung unter: www.tu-dresden.de/deinstudienerfolg/ofp/ideenfabrik



Empfangsgebäude für die Ausgrabungsstätte Sangri auf der Insel Naxos – eines der von den Architekten Bilis und Magnisali vorgestellten Projekte für das Deutsche Archäologische Institut in Griechenland. Foto: Themistokles Bilis

Denkmalpflege – ein Thema der Architektur

Vortragsreihe »Werkberichte zur Denkmalpflege« auch in diesem Semester

Prof. Thomas Will

Die Vortragsreihe »Werkberichte zur Denkmalpflege« führt die Professur Denkmalpflege und Entwerfen (Prof. Thomas Will) seit den 1990er-Jahren durch. Eine Vielzahl prominenter und auch weniger bekannter Referenten – Denkmalpfleger, Architekten, Bauforscher, Stadtplaner, Handwerker, Restauratoren, Künstler, Journalisten u.a.m. – haben zu einer Reihe von Themen des Lehr- und Forschungsgebietes und deren praktischer Seite berichtet.

In diesem Semester geht es um eine Standortbestimmung: Was kann und soll Denkmalpflege als gesellschaftliches Anliegen, als Gebiet der Wissenschaft, der Kunst und der Sozialpolitik leisten? Und was davon betrifft eine Universität, vor allem deren Architekturfakultät? So ist die Reihe diesmal überschrieben: »Denkmalpflege – ein Thema der Architektur«.

Anlässlich der bevorstehenden Neubesetzung der Professur Denkmalpfle-

ge und Entwerfen kommen erfahrene Fachleute zu Wort (»Alte Meister«), um Ziele und Methoden der Disziplin aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Auch die Grenzen des Fachs und neue Ansätze werden zur Sprache kommen. Damit soll begleitend zu den Bewerbungsvorträgen das Lehr- und Forschungsgebiet als Teil der Architektur- und Entwurfsausbildung reflektiert und diskutiert werden. Den Abschluss bildet ein Kolloquium, bei dem ehemalige Mitarbeiter und Schüler (»Junge Meister«) über ihre Arbeit berichten.

Den Eröffnungsvortrag hielt am 28. November die Sächsische Landeskonservatorin Prof. Rosemarie Pohlack über »Denkmalpflege in Sachsen – Traditionslinien, Gegenwarts- und Zukunftsfragen«. In einem weiteren Vortrag berichteten am 5. Dezember die Athener Architekten Maria Magnisali und Themistokles Bilis im Vortrag »From Archaeological Place to Archaeological Site« über ihre Arbeit für das Deutsche Archäologische Institut. In einer Dis-

kussionsrunde sprachen am 7. Dezember prominente Vertreter von Universitäten über Theorie und Praxis in der Denkmalpflege.

Als weitere Termine folgen im Jahr 2018:

16.01.: Konfliktpotenzial Denkmalpflege – Wer erwägt, wer entscheidet?

Prof. Nott Caviezel, TU Wien (Präsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, Bern)

23.01.: Denkmal – Erbe – Erinnerungsort. Wohin steuert die westeuropäische Denkmalpflege?

Prof. Ingrid Scheurmann, TU Dortmund (Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Berlin)

14.02.: Kommen und Gehen. Kehraus mit Jungen Meistern

Nähere Informationen zum Kolloquium am 14.2. folgen.

”Die Vorträge finden im Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19, Hörsaal 028, jeweils 18.30 Uhr, statt. Der Eintritt ist frei.

Cottbuser Stadtteil Sandow erhält Seeachse

TUD-Architekturstudentinnen gewinnen mit ihrem Entwurf einen der Johannes-Göderitz-Preise

Johannes Göderitz gehörte zu den bedeutenden Gebäude- und Stadtbauarchitekten des 20. Jahrhunderts. Die nach ihm benannte Stiftung vergibt alljährlich Preise zur Förderung studentischer Arbeiten im Bereich Städtebau. Dieses Jahr konnten Anna Furian

und Carola Handrianz von der Fakultät Architektur der TU Dresden einen von zwei ersten Preisen gewinnen. Mit ihrem Beitrag zur Neuordnung des Cottbuser Stadtteils Sandow und dessen stadträumlich übergeordnete Anbindung über eine neue Seeachse zum

Cottbuser Ostsee überzeugten sie die Jury.

In ihrem Entwurf setzen sich die Architekturstudentin Furian und die Landschaftsarchitekturstudentin Handrianz mit der Plattenbausiedlung Sandow sensibel und dennoch kritisch auseinander.

So werden wichtige städtebauliche Bezüge räumlich und freiraumplanerisch aufgewertet. Der Stadtteil wird von einem grünen Ring gesäumt und erhält einen Anschluss an die geplante Verbindung zum 2018 entstehenden Cottbuser Ostsee und dessen Stadthafen. Im Spannungs-

feld zwischen dem Ostsee und der Altstadt wird der Stadtteil Sandow behutsam nachverdichtet und erhält ein neues Zentrum mit Einkaufs-, Kultur- und Freizeitangeboten.

Die Professur Städtebau gratuliert ihren Preisträgerinnen. Dirk Hamann/UJ

Kettenbefristungen trotz gleicher Tätigkeit?

Auf der Personalversammlung am 16. November ging es durchaus kontrovers zu

Stell dir vor, es ist Personalversammlung ... und alle gehen hin. Nun, dann hätte am 16. November 2017 der gewählte Hörsaal natürlich nicht gereicht, aber auch so war er mit etwa 600 Beschäftigten gut gefüllt. Die Beschäftigten am IHI Zittau hatten die Möglichkeit, per Videoübertragung am jährlichen Tätigkeitsbericht des Personalrates (PR) und der Diskussion teilzunehmen. Die Tatsache, dass auch die Unileitung nahezu vollständig vertreten war, zeigte deren Interesse an den Themen und der Diskussion mit den Beschäftigten.

Zu Beginn der knapp zweistündigen Veranstaltung informierte der PR-Vorsitzende Bernhard Chesneau über erreichte Veränderungen bei der Eingruppierung von Facharbeiterinnen und Facharbeitern in Lehre und Forschung in die E 07 TV-L, der Hochschulsekretäre und -innen in E 06 TV-L und der verbesserten Anerkennung von Berufserfahrung für die Stufenlaufzeit im Falle von Weiterbeschäftigungen. Das UJ berichtete darüber ausführlich in seiner Ausgabe vom 17. Oktober 2017.

Der Personalrat verwies darauf, dass nun zügig an der Umsetzung der im Stufenverfahren beim SMWK und Hauptpersonalrat erreichten Ergebnisse gearbeitet werden müsse, insbesondere im Hinblick auf die Eingruppierung aller Sekretariatsbeschäftigten an Professuren und Instituten, um den Betriebsfrieden zu sichern.

Das Thema »Fünf Jahre Bereichsbildung – sind wir am Ende?« nutzte der Rektor, Prof. Hans Müller-Steinhagen, um über die Veränderungen an der TUD zu informieren. Mit der kürzlich im Senat beschlossenen Änderung der Grundordnung erhalten die Bereiche einen Mindestumfang an Zuständigkeiten. So schließen sie unter anderem die Zielvereinbarungen mit dem Rektorat und erhalten die Finanzmittel im Rahmen des Globalhaushalts. Die Fakultäten können weitere Zuständigkeiten an den Bereich übertragen. Der Rektor betonte, die Bereichsverwaltungen sollen vor allem als Dienstleister fungieren und erläuterte dies am Beispiel der Studienbüros als dezentrale Serviceeinheiten.

Beim Thema »Zwei Jahre neues WissZeitVG und viele gute Vorsätze – Das Ende prekärer Beschäftigungsverhältnisse?« kam etwas Bewegung in die Diskussion. Zum Auftakt der Diskussionsrunde zum WissZeitVG zeigte der Personalrat einen Ausschnitt aus einer ZDF-Sendung mit einem Interview mit einer befristet beschäftigten, jungen Wissenschaftlerin, die in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn an verschiedenen Hochschulen bereits 24 Arbeitsverträge hatte.

Auch wenn sich – wie der Kanzler, Dr. Andreas Handschuh, ausführte – die durchschnittlichen Vertragslaufzeiten seit 2013 kontinuierlich erhöht hätten und die TUD deutlich mehr Entfristungen des nichtwissenschaftlichen Personals vornehme als andere sächsische Hochschulen, obwohl dies im Drittmittelbereich riskant sei, so sieht der Personalrat weiterhin Handlungsbedarf, um Befristungsdauer, Verfahren zur frühzeitigen Ausstellung von Verlängerungsverträgen und die Bedingungen für die Betreuung der Doktoranden zu verbessern. Beim wissenschaftlichen

Personal sah der Kanzler die Notwendigkeit für Entfristungen skeptischer, da diese dem Ziel der Qualifikationsstellen widersprächen.

In der anschließenden Diskussionsrunde wurde deutlich, dass die Beschäftigten hierzu teilweise andere Auffassungen vertreten. Einzelne Beschäftigte berichteten von Kettenbefristungen ihrer Arbeitsverträge trotz inhaltsgleicher Lehrtätigkeiten. Vertreter der Mittelbauinitiative forderten dazu ein Personalentwicklungskonzept mit klaren Perspektiven für das wissenschaftliche Personal. Kritische Fragen wurden zur Auslagerung von Dienstleistungen an die Unternehmen der TUDAG-Gruppe und die damit verbundene Prekarisierung von Beschäftigungsverhältnissen gestellt.

Der Personalrat wird auch im Nachgang der Personalversammlung die Universitätsleitung auf Umsetzung von Standards bezüglich der Rahmenbedingungen befristeter Beschäftigung drängen und ist daran interessiert, eine entsprechende Vereinbarung abzuschließen. Dr. Monika Diecke/Dr. Eric Schöne

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V.i.S.d.P.: Mathias Bäuml.
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de

Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, -32882.
Vertrieb: Doreen Liesch
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.
Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 1. Dezember 2017
Satz: Redaktion.
Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



Schlechte Ideen kommen in die Tonne, gute entstehen im Container

»StartupCubes« bieten kreativen Raum für Start-ups aus der Wissenschaft

Sandra Hübner

Wissenschaft und Business liegen bei BioPep, einem Start-up-Projekt der Professur für Lebensmittelchemie, nah beieinander – theoretisch. Während das Team um Dr. Diana Hagemann für wissenschaftliche Fragen rund um ihr blutdruckregulierendes Peptid im Labortrakt forscht, braucht es für den Entwurf des passenden Geschäftsmodells eine ganz andere Umgebung: Raum für

Kreativität und für qualmende Köpfe, die keinen Feueralarm auslösen. Auf knapp 15 m² hat das Team diesen Raum unweit des Labors gefunden und nutzt einen der StartupCubes hinter dem Hörsaalzentrum. In dem umfunktionierten Container, ausgestattet mit Telefon, WLAN, Möbeln, Whiteboard und Sitzsack aus dem Fundus der TU Dresden, bringen sie ihre Start-up-Idee zum Fliegen. BioPep ist es gelungen, auf Basis eines natürlichen Molkenpro-

teins ein neuartiges, blutdruckregulierendes Mittel für die fellnasigen besten Freunde des Menschen zu gewinnen. Unterstützt von dresden|exists, dem Start-up-Service an der TU Dresden, und finanziert mit EXIST-Forschungstransfer stellen sie sich der Herausforderung, daraus ein Ergänzungsfuttermittel zu machen und am Markt zu etablieren.

Insgesamt sechs StartupCubes hält dresden|exists bereit. Seit Dezember zählt zu den Cubesters auch Ludwig

Gawer. Tucatap heißt sein Baby. Eine mobile Plattform zur Entscheidungsfindung in Unternehmen soll sich als neues Marktforschungsformat durchsetzen. Ludwig lässt Bilder sprechen, um für Unternehmen Kundenmeinungen zu Produkten und Dienstleistungen einzufangen und diese auszuwerten. Der Wirtschaftswissenschaftler und sein Team nutzen den StartupCube für Meetings sowie Brainstormings und um den Antrag für ein

EXIST-Gründerstipendium zu finalisieren – zukünftig hoffentlich auch zum Empfang von potenziellen Kunden und Investoren.

Das Angebot zur kostenfreien Nutzung der StartupCubes richtet sich an Studenten, Absolventen und Mitarbeiter der TU Dresden, die eine eigene Gründungsidee umsetzen wollen. Den Schlüssel und eine Beratung bei der Umsetzung der Idee erhalten die Cubesters vom Team von dresden|exists.

Von kleinen Teilchen und großen Zusammenhängen

Schüler kommen zum 6. International Cosmic Day an die TUD und machen das Unsichtbare sichtbar

Anne Feuerhack

Für 22 sächsische Schülerinnen und Schüler begann der 30. November nicht wie jeder andere Schultag: Punkt 9 Uhr trafen sie sich im Andreas-Schubert-Bau im Rahmen des 6. International Cosmic Day. Im Konferenzraum am Institut für Kern- und Teilchenphysik erfahren sie, dass sie an diesem Tag – genau wie zahlreiche Wissenschaftler weltweit – den kleinsten Teilchen des Universums auf der Spur sein werden. Mit einfach zu handhabenden Experimenten gingen die Jugendlichen unter Anleitung von jungen Wissenschaftlern vielen Fragen nach: Wo kommen die Teilchen her? Wie werden sie auf derart hohe Energien beschleunigt? Wie breiten sie sich im All aus? Über die Messung kosmischer Teilchen, die permanent auf die Erde einfallen, lassen sich Rückschlüsse über die Entstehung unseres Universums ziehen. So konnten die Schüler am International Cosmic Day selbst in die Rolle von Wissenschaftlern schlüpfen.

Organisiert durch das Netzwerk Teilchenwelt, stellte diese Veranstaltung eine der insgesamt 38 Gruppen aus 19 verschiedenen Ländern dar, die im Laufe des Tages ähnliche Messungen durchführten.

In Dresden beginnt der Tag aber mit einem Einführungsvortrag des



Jugendliche aus Sachsen messen mit den Experimenten von Netzwerk Teilchenwelt kosmische Strahlung und werten am Computer ihre Daten aus.
Foto: Anne Feuerhack/Netzwerk Teilchenwelt

Doktoranden Stefan Zatschler. Anschließend geht es auch schon mit

den Experimenten los. In insgesamt vier Gruppen widmen sich die Schüler

dem Nachweis der eigentlich unsichtbaren Teilchen aus dem All und der

Erstellung eines Booklets zur späteren Präsentation der Ergebnisse. Nach den abgeschlossenen Messungen begeben sich die Schüler mit den anwesenden Wissenschaftlern in den Keller, denn für das Nebelkammerexperiment muss es absolut dunkel sein.

Für den 17-jährigen Jonas Löschau aus Bautzen war es das spektakulärste Experiment des Tages: »Es ist zwar vom Aufbau der unkomplizierteste Versuch, aber macht die kosmische Strahlung auf beeindruckende Weise sichtbar!« Diese Begeisterung sowie ihre neu gewonnenen Erkenntnisse konnten die Jugendlichen in einer abschließenden Videokonferenz sogar noch mit anderen Jugendlichen auf der Welt teilen. Alle haben unterschiedliche Messungen durchgeführt und sich über ihre Resultate ausgetauscht.

Am 6. International Cosmic Day nahmen unter anderem Jugendliche in Deutschland, Georgien, Großbritannien, Kolumbien, Italien, Mexiko, China, Äthiopien und den USA teil. Das Team vom Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY, das an der TU Dresden geleitete Netzwerk Teilchenwelt sowie das QuarkNet vom Fermilab aus den USA haben diese Veranstaltung initiiert.

„Näheres zum Netzwerk Teilchenwelt: <http://www.teilchenwelt.de>

Echt individuelle Therapien gibt es erst in zehn Jahren

Prof. Mechthild Krause im UJ-Interview: Personalisierte Medizin kann auch Kosten senken

UJ: Kann man bei den Entwicklungen im Bereich der personalisierten Medizin von einem Trend im Gesundheitswesen sprechen?

Prof. Mechthild Krause: Ja, in den nächsten zehn Jahren werden wir dahin kommen, für bestimmte Patientengruppen, die übereinstimmende Tumor-Merkmale haben, spezifische Therapien anzubieten. Dazu laufen in verschiedenen Fächern auch klinische Studien. Eine wirklich für jeden einzelnen Betroffenen erarbeitete individuelle Therapie ist noch über zehn Jahre entfernt.

Was bedeutet personalisierte, individualisierte Medizin in Ihrem Bereich tatsächlich?

Es sind eben nicht nur Medikamente oder Immuntherapien – Schlagworte, die in diesem Zusammenhang immer zuerst genannt werden. Es sind eben auch die an den jeweiligen Tumor und das individuell jeweils anders reagierende umliegende Gewebe angepassten Bestrahlungsdosen oder Operationsverfahren.

Ist das alles denn letztendlich überhaupt bezahlbar?

Natürlich sind individuell zugeschnittene Medikamente ein Kostenfaktor. Aber personalisierte Medizin kann an bestimmten Stellen auch massiv Kosten senken, weil man nun



Prof. Mechthild Krause.
Foto: NCT Dresden/Philip Benjamin

unnötige Therapieverfahren gar nicht erst plant und zum Einsatz bringt beziehungsweise Nebenwirkungen vermeidet, die teure Folgekosten nach sich ziehen können.

Mit Prof. Mechthild Krause sprach Konrad Kästner.

„Lingnerpodium »Personalisierte Medizin in Dresden« am 17. Januar, 19 Uhr, im Lingnerschloss.

Moderation: Prof. Jörg Steinbach vom Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf. Mit Prof. Mechthild Krause von der TU Dresden, Dr. Eric Aichinger von der Biotype GmbH aus Dresden sowie

Dr. Ulrich Gerhardt, niedergelassener Arzt aus Dresden. Weitere Informationen zum Verein und zur Veranstaltung stehen unter: www.lingnerschloss.de

Netzwerktreffen zu »Diversity an Hochschulen«

Schwerpunkt der Tagung an der TUD war das Thema Inklusion

Die Stabsstelle Diversity Management der TU Dresden war am 27. und 28. November 2017 erstmals Gastgeberin für das Bundesnetzwerktreffen »Diversity an Hochschulen«. Daran nahmen Kolleginnen und Kollegen von 22 Hochschulen des gesamten Bundesgebietes teil. Ziel des halbjährlichen Treffens des Netzwerkes ist es, Erfahrungen im Themenfeld auszutauschen, Best-Practices im Diversitätsmanagement der Hochschulen vorzustellen und in den Strukturen dieser zu verankern.

Als Schwerpunkt des Treffens wurde das Thema Inklusion in den Blick genommen. Die Veranstaltung wurde vom Prorektor für Universitätsentwicklung der TU Dresden, Prof. Antonio

Hurtado, eröffnet. Es folgten Impulsvorträge und Workshops der Mitglieder des Beirates Inklusion sowie weiterer Akteure im Themenfeld Inklusion an der TU Dresden. Als Gastdozentin konnte Dr. Christiane Schindler, Leiterin der Informations- und Beratungsstelle Studium mit Behinderung des Deutschen Studentenwerks, gewonnen werden. Sie referierte in einem mitreißenden Vortrag zum Thema »Auf dem Weg zur inklusiven Hochschule« insbesondere über die Ausgangsbedingungen und Herausforderungen für Hochschulen bei der Umsetzung.

Die Themen der angebotenen Workshops orientierten sich an den Handlungsfeldern aus dem Aktions-

plan der TU Dresden zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention. Neben den Themen bauliche Barrierefreiheit, Lehre und Forschung, Studium, Beschäftigung, Kommunikations- und Führungskultur lag ein weiterer Schwerpunkt auf dem Thema Qualitätsmanagement. Durch die offen und interaktiv gestalteten Workshops konnten intensiv Erfahrungen zwischen allen Teilnehmern ausgetauscht werden. Dr. Cornelia Hähne, Leiterin der Stabsstelle Diversity Management, zeigt sich sehr zufrieden und ist sich sicher, dass die intensive Vernetzungsarbeit zwischen den Hochschulen eine Weiterentwicklung des Themas Inklusion nachhaltig befördern wird. C. H./UJ

B2MS

BörsenTAG Dresden

Die Anlegermesse

Samstag, 20. Januar 2018

Kongresszentrum Dresden

rund 100 Aussteller

mehr als 60 Referenten

Ostdeutschlands größte Finanzmesse

Jetzt kostenfrei online anmelden!

Infos: www.boersentag-dresden.de

Uni-Sport ist ein besonderes Aushängeschild

TUD-Kanzler ehrt traditionell erfolgreiche Sportler der TU Dresden

Claudia Trache

Traditionell Ende November eines jeden Jahres werden Studentinnen und Studenten geehrt, die im zurückliegenden Studienjahr bei sächsischen, deutschen oder internationalen Studentenmeisterschaften die TU Dresden erfolgreich vertreten haben. So würdigte Dr. Andreas Handschuh, Kanzler der TU Dresden, Wasserspringerin Louisa Stawczynski für ihre Bronzemedaille vom 1-m-Brett bei der Universiade in Taipeh/Taiwan. »Ich hatte bereits von anderen gehört, dass die Universiade etwas ganz Besonderes ist. Da hab ich mich trotz einer langen Wettkampfsaison für eine Teilnahme entschieden«, erzählt die Studentin der Geschichte. Damit krönte sie ihre Saison, die mit der Goldmedaille bei den Deutschen Meisterschaften, einer Bronzemedaille vom 1-m-Brett bei den Europameisterschaften und einem achten Platz bei den Weltmeisterschaften bereits recht erfolgreich verlief.

Die Volleyballerinnen der Uni-Auswahl qualifizierten sich erstmals für die Teilnahme an den Europäischen Hochschulmeisterschaften, die in diesem Jahr in Polen stattfanden. Das Ergebnis war ein hervorragender vierter Platz. Nun hat das Team weitere sportliche Träume: die Qualifikation für die Euro-

päischen Hochschulmeisterschaften (European University Championships - EUC) 2019 in Serbien. Der dritte Platz bei den diesjährigen Deutschen Hochschulmeisterschaften bedeutet die sportliche Qualifikation für die Europäischen Hochschulspiele (European University Games - EUG) 2018 in Portugal.

Bei Deutschen Hochschulmeisterschaften konnte die TUD in diesem Jahr insgesamt 25 Medaillen erringen. Neben zahlreichen Sportlern aus verschiedenen Sportarten ehrte der Kanzler auch engagierte Kursleiter. »Der Sport an der TUD ist ein besonderes Aushängeschild. Er ist ein Standortfaktor und bietet sowohl Studenten als auch Mitarbeitern Möglichkeiten im Leistungs- sowie Breitensport«, so Dr. Andreas Handschuh. 500 Kursleiter betreuten 800 Kurse in 40 Sportarten. Knapp 11 000 gebuchte Kursplätze zeigen die Beliebtheit des Hochschulsports.

Im Rahmen der Sportlerehrung würdigte Dr. Andreas Handschuh die Verdienste von Andreas Heinz, der die letzten 25 Jahre als Direktor des Universitätssportzentrums maßgeblich an dessen Entwicklung beteiligt war und Ende dieses Jahres in den Ruhestand geht. In Anerkennung seiner Leistungen verlieh ihm der Kanzler die Ehrenmedaille der TU Dresden.



Die Ehrenmedaille der TU Dresden und einen Strauß Blumen übergab TUD-Kanzler Dr. Andreas Handschuh (l.) auf der Sportlerehrung an Andreas Heinz (M.). Der langjährige Direktor des Universitätssportzentrums geht Ende 2017 in den Ruhestand. Foto: Claudia Trache

Neue Konfliktlotsinnen an der TU Dresden

Katrin Saure und Romina Kühn unterstützen bei sozialen Konflikten am Arbeitsplatz

Claudia Kallmeier

An der TU Dresden gibt es zwei neue Konfliktlotsinnen. Katrin Saure aus der Stabsstelle Diversity Management und Romina Kühn, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Software- und Multimediatechnik, haben die Aufgabe jetzt übernommen. Schon vor rund 15 Jahren wurde das Ehrenamt an der TU Dresden eingeführt. Hintergrund ist eine Dienstvereinbarung zwischen der TUD und dem Personalrat. Sie sieht ein partnerschaftliches Miteinander als Basis eines guten Arbeitsklimas und fordert unter anderem, soziale Konflikte am Arbeitsplatz fair, einvernehmlich und konstruktiv zu lösen. Die Konfliktlotsen sollen das unterstützen und als unabhängige Ansprechpartner Lösungswege aufzeigen. Dabei unterliegen sie der Schweigepflicht und sind - um die Neutralität zu sichern - niemandem gegenüber weisungsgebunden.

Wie überall, wo Menschen miteinander agieren, können auch im Büro oder Labor schnell Konflikte entstehen. Jeder Mensch bringt seine Persönlichkeit mit und oft wird zu wenig oder unklar kommuniziert. »Manchmal führen schon Kleinigkeiten zum Konflikt«, sagt Katrin Saure. »Dann reicht es zum Beispiel, dass man im E-Mailverteiler vergessen wird, um sich ausgegrenzt zu fühlen.« Aber auch Mobbing oder Konflikte aufgrund unklarer Aufgabenverteilungen oder mit dem oder der Vorgesetzten seien denkbare Szenarien, in denen Hilfe von außen nötig sein könne. »Konflikte kosten viel Energie. Bleiben sie ungelöst, leidet die Ökonomie der Organisation«, erklärt Katrin Saure. Insofern sei ihr Einsatz als Konfliktlotsin auch ein Beitrag, zwischenmenschlich Brücken zu bauen und für das Arbeitsklima an der TU Dresden wichtig. Vor allem aber habe sie das Interesse am Menschen bewegt, sich für das Amt zu bewerben.

Ähnliches motiviert auch ihre Kollegin Romina Kühn. »Ich habe aus persönlichem Interesse eine Weiterbildung zu dem Thema gemacht und gesehen, wie viel Gutes daraus entstehen kann«, erzählt sie. »Es ist für alle Beteiligten ein tolles Gefühl, wenn ein Konflikt gelöst ist.« In ihrem neuen Ehrenamt sieht sie sich und ihre Mitstreiterin als erste Anlaufstelle, wenn die Beteiligten nicht in der Lage sind, einen Streit selbst konstruktiv zu beenden. »Dann können wir beraten, im Konfliktfall moderieren oder entscheiden, die Betroffenen weiter zu vermitteln, zum Beispiel zur Psychologischen Beratung des Gesundheitsdienstes.«

Dem Einsatz von Katrin Saure und Romina Kühn als Konfliktlotsinnen ist sogar ein Bewerbungsverfahren vorausgegangen. »Wir mussten eine Auswahl treffen«, sagt Dr. Samia Härtling, Psychologin im Gesundheitsdienst der TU Dresden. »Es ist ein verantwortungsvolles Ehrenamt, das ganz viel Sensibi-



Romina Kühn (l.) und Katrin Saure.

Foto: Tabea Schweden

lität und eine stabile Persönlichkeit voraussetzt.« Wichtige Auswahlkriterien seien zum Beispiel ein Verständnis für alle Konfliktparteien und Neutralität im Streitfall, strenges Beachten der Schweigepflicht, eine gute Belastbarkeit und die Fähigkeit, sich abzugrenzen, sowie natürlich auch die Vereinbarkeit von Dienstaufgaben mit dem Ehrenamt.

»Natürlich werden unsere Konfliktlotsen nicht allein gelassen«, betont sie. »Sie können Weiterbildungsangebote nutzen und selbst eine Supervision in Anspruch nehmen.«

»Die Konfliktlotsinnen sind ab sofort unter konfliktlotsen@mail-box.tu-dresden.de erreichbar.

Die Idee der Europäischen Union vermitteln

Zweijähriger Masterstudiengang »Europastudien« wird mit TUD-Hilfe in Tadschikistan aufgebaut

Claudia Trache

Die TU Dresden ist Leadpartner des 2016 gestarteten internationalen »TACES - Erasmus+ -Kapazitätsaufbauprojekts«. Ziel des Projekts ist die Einführung eines zweijährigen, englischsprachigen Masterstudienganges »Europastudien« an der Tadschikischen Nationaluniversität in Duschanbe sowie die Implementierung einzelner Module daraus in das Studienprogramm weiterer tadschikischer Universitäten. Die Projektleitung liegt in den Händen von Prof. Walter Schmitz, Direktor des Mitteleuropazentrums sowie des European Project Centers (EPC) der TU Dresden. Als weitere europäische Partner verstärken Experten der Universität Tartu (Estland) sowie der Palacký-Universität Olomouc (Tschechien) das Projektteam. Gemeinsam erarbeiteten sie zunächst den Studienplan, der unter anderem europäische Geschichte und Ideengeschichte, europäisches Recht, Geopolitik Europas, aber auch Geschlechterstudien und Kulturtheorien beinhaltet.

Daneben spielt die Sprachausbildung eine große Rolle. Neben Englisch wurde Deutsch von den Studenten als zweite Fremdsprache favorisiert. »Wir möchten den Studenten die Idee der Europä-

ischen Union vermitteln und sie mit deren Grundlagen vertraut machen. Der Studiengang soll sich aber keinesfalls auf reine EU-Studien beschränken«, betont Christian Herm, Politikwissenschaftler und Historiker am Mitteleuropazentrum und Projektmanager dieses Vorhabens. Absolventen des Studienganges »Europastudien« seien gefragt bei Regierungs- sowie Nichtregierungsorganisationen. »Nach Projektende soll sich der Studiengang aus Absolventen tragen, die dann selbst an den Universitäten unterrichten«, so Christian Herm weiter. Ein Ziel des Studienganges sei es, Tadschiken in ihrem eigenen Land in Arbeit zu bringen. Dazu werden im Verlaufe des Projekts Netzwerke mit Partnern geschaffen. »Zurzeit verlassen viele gut ausgebildete Akademiker ihr Land, gehen häufig nach Russland, wo sie eher Arbeit finden, meist unter ihrer Qualifikation«, erzählt Prof. Ulrich Fröschele, stellvertretender Direktor des Mitteleuropazentrums. Der Studiengang wird durch eine Akkreditierungsagentur evaluiert. Ein weiteres Ziel ist es, für diesen Studiengang die weltweite Systemakkreditierung zu erreichen. Der erste Jahrgang startete 2016 mit 17 Studenten. Für Juli 2018 ist deren Graduierungsfeier in Duschanbe geplant.



Die Studenten des ersten Jahrgangs mit Ina-Maria Stiehler (5. v.l., rechts neben ihr Christian Herm) auf dem Campus der Tajik National University in Duschanbe. Foto: privat

In diesem Jahr nahmen 14 Studenten das Masterstudium »Europastudien« auf. Neben Experten aus Tschechien und Estland war auch Ulrich Fröschele bereits im Rahmen dieses Projekts als Gastprofessor in Duschanbe tätig. In Blockveranstaltungen lehrte er Kulturtheorien und hielt ein Seminar über die Geopolitik Europas. Christian Herm wird ab Januar 2018 europäische Geschichte unterrichten, ebenfalls in

Form von Blockveranstaltungen. In diesem Jahr war er bereits im Bereich Dozentenausbildung vor Ort tätig. Ina-Maria Stiehler, Projektmanagerin Finanzen vom EPC, bildete die nationalen Koordinatoren des Studienganges in Tadschikistan im Bereich Projektmanagement und Finanzen weiter. Neben der Nationaluniversität in Duschanbe, sind eine Reihe weiterer lokaler Partner in das Projekt eingebunden. So wa-

ren Anfang November 20 tadschikische Dozenten der Nationaluniversität Duschanbe, der russisch-tadschikisch-slawonischen Universität, der staatlichen Universität für Recht, Wirtschaft und Politik in Khujand, der staatlichen Universität in Khorog sowie der staatlichen Universität von Danghara zu einem Erfahrungsaustausch in Dresden zu Gast.

Alle Studenten des ersten Jahrganges werden in der Zeit von Februar bis April 2018 für ihre Masterarbeit gemeinsam mit ihren tadschikischen Mentoren zu ihren europäischen Betreuern nach Dresden, Tartu oder Olomouc reisen. Das Projekt endet regulär im Oktober 2018. Eine Verlängerung um ein Jahr wird beantragt. »Es wäre schön, wenn wir zwei Jahrgänge bis zum Studienabschluss begleiten können«, so Christian Herm. Er ist ebenso wie Prof. Ulrich Fröschele mit viel Enthusiasmus bei diesem Projekt engagiert. Sie genießen die große Gastfreundschaft der Tadschiken, nehmen aber auch in Kauf, vor Ort zum Teil mit logistischen Problemen konfrontiert zu werden, besonders, wenn sie die Partnereinrichtungen in der Pamir-Region erreichen möchten.

Weitere Informationen: www.taces.eu

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Die Schüler der Klasse 4b der 59. Grundschule besuchten die Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule der TU Dresden. Im Rahmen des Seminars »Erzählen zu textlosen Bilderbüchern« im Studiengang Grundschulpädagogik/ Deutsch unter der Leitung von Prof. Jeannette Hoffmann erhielten die Kinder die Möglichkeit, sich in vorbereiteten Lernumgebungen gemeinsam mit Studenten mit textlosen Bilderbüchern auseinanderzusetzen. Die GFF unterstützte den Ausflug mit einem Reisekostenzuschuss.

Die GFF unterstützte im Sommersemester 2017 wieder das »Summer Internship Program« durch eine Teilfinanzierung von Stipendien. Es soll vor allem das Kooperationsinteresse anglophoner Universitäten in den USA, Kanada, Australien und Neuseeland fördern. Im Rahmen des Programms absolvieren Studenten aus den Zielregionen ein Forschungspraktikum an der TU Dresden und erhalten für die Zeit ihres Aufenthalts ein Stipendium.

Anita Haupt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Verfahrenstechnik in Hydrosystemen, nahm vom 5. bis 9. September 2017 an der »8th IWA Membrane Technology Conference & Exhibition for Water and Wastewater Treatment and Reuse« (IWA-MTC) in Singapur teil und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Auf der Tagung stellte sie in einem Vortrag ihr Promotionsvorhaben zum Thema »Einsatzmöglichkeiten und Leistungsfähigkeit der Vorwärtsosmose in der Industriewasserwirtschaft« vor und präsentierte erste Ergebnisse.

Marlene Sophie Penz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Biopsychologie, erhielt eine finanzielle Unterstützung für die Teilnahme an der Jahrestagung der International Society of Psychoneuroendocrinology vom 7. bis 9. September 2017 in Zürich. Für ihre wissenschaftliche Arbeit ist dies thematisch der wichtigste Fachkongress und sie hatte dort die Gelegenheit, ihre Forschung mit einem Poster-Vortrag vorzustellen und sich mit anderen Forschern auszutauschen.

Neun Bachelor- und Masterstudenten der Philosophischen Fakultät nahmen vom 4. bis 8. September 2017 am Sommerkurs »Politische Theorie« in Dubrovnik teil, der von Prof. Hans Vorländer (Dresden) und Prof. Nenad Zakosek (Zagreb) geleitet wurde und sich mit dem Thema »Populismus in Europa« auseinandersetzte. Die Studenten wurden von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Jedes Jahr bietet der Sommerkurs in Dubrovnik Dresdner Studenten die Möglichkeit, durch den Austausch mit internationalen Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen ihre politikwissenschaftlichen Kenntnisse zu vertiefen und sie mit Einblicken in die europäische Kulturgeschichte zu verknüpfen.

Johannes Pschirer, Doktorand am Medizinisch-Theoretischen Zentrum, nahm vom 23. bis 30. September 2017 an der »FEBS Immunology Summer School« in Hvar (Kroatien) teil und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Er präsentierte auf der Konferenz ein Poster mit den ersten Ergebnissen seiner Dissertation mit dem Titel »Ein neuer Kontrollmechanismus der IgE-Produktion von B-Zellen«.

Julius Uhlmann, Student des Verkehrsingenieurwesens, nahm vom 6. bis 7. Oktober 2017 an der Konferenz »Bridges in the Baltics« teil, welche dieses Jahr von der Universität Stockholm ausgerichtet wurde. Dafür erhielt er von der GFF einen Reisekostenzuschuss. Auf der Konferenz präsentierte er einen konzeptuellen Entwurf für einen integralen Taktfahrplan für die Baltischen Staaten unter Einbeziehung der Neubaustrecke »Rail Baltica«. Bei der jährlichen Tagung kommen Studenten verschiedener Fachrichtungen zusammen, deren Forschungsarbeiten einen Bezug zu den baltischen Staaten aufweisen.

Die Geförderten bedanken sich herzlich bei der GFF! ckm

Kinderuni als Bildungsauftrag

Cellist und Intendant der Dresdner Musikfestspiele Jan Vogler trat zur Kinderuni auf – Ein Interview

Eine Vorlesung mit Cello? An Musikhochschulen mag das gang und gäbe sein, aber bei der Kinderuniversität der TU Dresden? UJ im Gespräch zu einer besonderen »Vorlesung« des Cellisten Jan Vogler.

Jan Vogler, Sie sind selbst Vater zweier Kinder. Aber an der Dresdner Kinderuniversität vor gleich mehreren Schulklassen zu stehen, war sicherlich auch für Sie etwas Besonderes?

Jan Vogler: Das war schön, also für mich war es wirklich eine sehr schöne Erfahrung. 500 Kinder, ganz gemixt, manche mit musikalischem Hintergrund und manche hatten vielleicht zum ersten Mal ein Cello gesehen. Eine sehr spannende Situation für mich.

500 Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren, wie haben Sie da die gebührende Aufmerksamkeit erzielt?

Die muss man sich natürlich erkämpfen. Interessant war für mich, dass die Kinder besonders leise und aufmerksam waren, als ich auf dem Cello musiziert habe. Und dann habe ich nicht doziert, sondern auch selbst viele Fragen gestellt und die Hörschaft involviert. So bekommt man am besten heraus, mit wem man es zu tun hat. Gerade in diesem Alter zwischen acht und zwölf Jahren, da passiert so viel, da haben die Kinder ganz unterschiedliche Interessen. Für mich war sehr berührend, wie fair die Kinder sind – was sie nicht interessiert, das interessiert sie nicht. Das kann man nur akzeptieren. Aber wenn man sie einmal fasziniert hat, dann hat man sie wirklich in ihrer ganzen Aufmerksamkeit. Man soll bei so einer 45-minütigen Vorlesung aber gar nicht zu viel erwarten. Wenn man dabei ein Interesse für Musik geweckt hat und über verschiedene Kulturen gesprochen hat, ist schon sehr viel erreicht.



Jan Vogler, Cellist und Intendant der Dresdner Musikfestspiele.

Foto: Felix Bröde

Kinder wollen erst einmal gut unterhalten sein. Wie haben Sie das erreicht?

Es gibt ja immer die Anekdote, dass das Cello neben mir im Flugzeug sitzt,

das ist irgendwie witzig. Egal, ob Kinder, Laien oder Profis, es ist natürlich stets eine schöne Geschichte, dass der Cellist immer zwei Plätze bucht und

International Peace Slam »Mic4Peace«

Ein Projekt für Toleranz und Weltoffenheit

Claudia Trache

Mitte November fand im Rahmen des Move it!-Filmfestivals im Thalia-Kino in der Dresdner Neustadt ein »International Peace Slam« im ausverkauften Saal statt. Acht ausländische Gastwissenschaftler aus Dresdner Forschungseinrichtungen setzten sich in ganz persönlicher Art und Weise mit dem Thema »Frieden« auseinander.

Für die Präsentation in Englisch oder Deutsch hat jeder Slammer acht bis zehn Minuten Zeit. Die Spannweite reicht dabei von der Beschäftigung mit inneren Einsichten und eigenen Vorbehalten, über die physikalische Auseinandersetzung, dass die Welt aus verschiedenen kleinsten Teilchen besteht und nur im harmonischen Zusammenspiel gut miteinander auskommt bis hin zu ganz persönlichen Erfahrungen zweier Doktorandinnen aus Indien und Pakistan. Sie lernten sich in Dresden kennen und stellten bald fest, dass sie trotz der politischen Schwierigkeiten ihrer beider Länder doch eigentlich so viele Gemeinsamkeiten haben, seien es die ähnliche gesprochene Sprache, das ähnliche Essen oder auch ähnliche Herausforderungen, die sie in einem fremden Land mit einer fremden Kultur erleben.

Die Idee zu diesem Projekt hatte 2016 Claudia Reichert. Auf der Suche nach einem Programmpunkt für eine Konferenz von MEMORARE PACEM – Gesellschaft für Friedenskultur e.V. fragte sie ausländische Gastwissenschaftler, ob sie Lust hätten zum Thema »Frieden« zu

slammen. Sechs Wissenschaftler sagten spontan »Ja« zum Projekt und traten erstmals am Internationalen Tag des Friedens am 21. September 2016 öffentlich auf. Inzwischen sind 13 ausländische Gastwissenschaftler aus dem Iran, aus China, Kolumbien, Ägypten, Serbien, Indien und Pakistan dabei. Die Motivation am Projekt teilzunehmen, ist unterschiedlich.

Siavash, Promotionsstudent aus dem Iran, ist von Beginn an dabei. Er möchte mit seiner Präsentation die Menschen erreichen, die sich mit einer internationalen Gesellschaft im eigenen Land schwer tun. Mit ihnen ins Gespräch zu kommen, um Vorurteile abzubauen, ist sein Anliegen. In seiner jüngsten Präsentation zeigte er, dass wir in unserer Gesellschaft häufig nach Unterschieden suchen, anstatt zunächst Gemeinsamkeiten zu finden. Seit Projektbeginn waren die Peace Slammer bei sechs Veranstaltungen mit ihren Präsentationen zu Gast. Anfang kommenden Jahres sind zwei Termine im Theaterhaus Rudi geplant. Ein Ziel des Projekts ist es häufiger in Schulen zu gehen, um mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen. »Wir möchten mit unserem Projekt beim Publikum für Toleranz, Koexistenz und Weltoffenheit werben und durch die Begegnung Vorbehalte abbauen«, so Claudia Reichert. Nationale und internationale Bürger dieser Stadt jeden Alters sind zum Mit-Slammen eingeladen.

Mehr Informationen: www.peaceslam.com



Alle »Slammer« des Abends am Ende der Veranstaltung auf der Bühne. Foto: Claudia Trache



CARL LOHSE, KLEINE STADT, 1919/21 UND BLAUER JUNGE, 1919/21, ALBERTINUM, SKD © VG BILD-KUNST, BONN 2017

CARL LOHSE

EXPRESSIONIST

15.12.17 — 15.04.18

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN

ALBERTINUM
WWW.SKD.MUSEUM

ERNST BARLACH HAUS

Das Starten nicht verpassen

Studentenwerk: Gutscheine jetzt einlösen

Fast 11 000 Dresdner Erstsemester erhielten mit ihren Immatrikulationsunterlagen das Startbonbon 2017. Viele Gutscheine gelten nur noch bis zum 31. Dezember. Das Studentenwerk gibt den Tipp: »Lösen Sie jetzt noch bis zum 31.

Dezember Ihre Gutscheine ein – z. B. in der Bühne, in der Mensa Siedepunkt oder in der Cafeteria Listig.«

Das Bonus-Heft Startbonbon wird vom Studentenwerk Dresden herausgegeben. UJ

Erscheinungsdaten des UJ im Jahr 2018

Nr.	Redaktions-schluss (Fr.)	Erschei-nungstag (Die.)
1	05.01.	16.01.
2	19.01.	30.01.
3	02.02.	13.02.
4	16.02.	27.02.
5	02.03.	13.03.
6	16.03.	27.03.
7	06.04.	17.04.
8	20.04.	02.05. (Mi.)
9	04.05.	15.05.
10	18.05.	29.05.
11	01.06.	12.06.
12	15.06.	26.06.
13	24.08.	04.09.
14	07.09.	18.09.
15	21.09.	02.10.
16	05.10.	16.10.
17	19.10.	30.10.
18	02.11.	13.11.
19	16.11.	27.11.
20	30.11.	11.12.

www.universitaetsjournal.de/erscheinungsdaten

Umweltmanagement erneut erfolgreich

Die TU Dresden hat erneut den Audit zum Umweltmanagementsystem nach EMAS erfolgreich absolviert. EMAS steht für Environmental Management and Audit Scheme – Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung. Die TUD fühlt sich dem Umweltschutz besonders verpflichtet und hat sich schon 2003 – als erste Technische Universität – entschlossen, ein geprüftes Umweltmanagementsystem nach der EG-Öko-Audit-Verordnung einzuführen. Bei der Überprüfung am 30. November und 1. Dezember wurden vor allem das Kerngelände der TU Dresden sowie der Botanische und der Forstbotanische Garten in Augenschein genommen. UJ

In eigener Sache

Die UJ-Redaktion wünscht allen Lesern, Autoren und Geschäftspartnern besinnliche Weihnachtstage und ein gutes Jahr 2018!

Kalenderblatt

Vor 50 Jahren, am 12. Dezember 1967, wurde bekannt, dass die in der DDR heimische Währung Mark der Deutschen Notenbank ab Jahresbeginn 1968 in Mark der Deutschen Demokratischen Republik umbenannt werden wird. In der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR gab es von 1948 bis 1990 verschiedene Namen der Währung, die ab 1948 von der Deutschen Notenbank und ab 1968 von der Staatsbank der DDR herausgegeben wurde. Folgende auf »Mark« lautende Währungen wurden im Territorium der DDR emittiert:

- Deutsche Mark der Deutschen Notenbank (DM) 24. Juli 1948 bis 31. Juli 1964
- Mark der Deutschen Notenbank (MDN) 1. August 1964 bis 31. Dezember 1967
- Mark (M) der Deutschen Demokratischen Republik (auch Mark der DDR) 1. Januar 1968 bis 30. Juni 1990.

Die Mark der DDR war eine Binnenwährung, das heißt im Außenhandel und internationalen Reiseverkehr nicht konvertierbar. Einfuhr und Ausfuhr von Mark waren verboten und standen unter Strafe. Im internationalen Zahlungsverkehr wurde mit Valuta-Verrechnungseinheiten bzw. der Valuta-Mark gerechnet. Ausländisches Geld (Sorten) war im DDR-Einzelhandel als Zahlungsmittel in der Regel nicht zugelassen. Ausgenommen waren die Intershops, in denen nur mit harten Währungen (Devisen oder Westgeld) oder den zur sofortigen staatlichen Abschöpfung der Devisen eingeführten sogenannten Forumschecks bezahlt werden konnte. Für Reisen in andere sozialistische Länder konnten DDR-Bürger in begrenztem Umfang auch Mark in andere Landeswährungen tauschen. Reisende aus dem westlichen Ausland mussten als Mindestumtausch einen festgelegten Betrag in Mark der DDR wechseln. Diese Regelung wurde im inoffiziellen Sprachgebrauch als »Zwangsumtausch« bezeichnet. UJ/Wikipedia

Mit Herz und Seele dem Brückenbau verbunden

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stritzke begeht am 13. Dezember 2017 seinen 80. Geburtstag

Am 13. Dezember 2017 vollendet Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stritzke vom Institut für Massivbau der Technischen Universität Dresden sein 80. Lebensjahr. Es ist eine herausragende und ganz besondere Leistung, dass er bis zu seinem 80. Geburtstag noch voll engagiert in seinem Beruf tätig ist. Das wird u. a. auch dadurch deutlich, dass er noch oft am Institut für Massivbau anzutreffen ist und allein in den letzten fünf Jahren 23 Veröffentlichungen verfasst hat. Geboren und aufgewachsen in Dresden absolvierte er hier Grund- und Oberschule und legte 1955 das Abitur ab. Er studierte an der damaligen Technischen Hochschule Dresden Bauingenieurwesen und erhielt 1962 das Diplom. Seine erste Arbeitsstelle war der Maschinen- und Stahlbaubetrieb Hünich und Löwe, wo er später als Gruppenleiter tätig war. 1965 wurde Jürgen Stritzke wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Stahlbeton, Spannbeton und Massivbrücken an der Fakultät Bauingenieurwesen der TU Dresden. Seine umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten über das Spannungs- und Verformungsverhalten vorgespannter Plattenbalken fasste er in seiner Doktorarbeit zusammen und promovierte 1974 zum Doktor-Ingenieur. Jürgen Stritzke übernahm 1975 als wissenschaftlicher Assistent das Fachgebiet Massivbrückenbau in Lehre und Forschung. Da er sich politisch von der SED nicht vereinnahmen ließ, war ihm eine Dozentenstelle verwehrt worden. Nach der politischen Wende erhielten seine wissenschaftlichen Leistungen ihre verdiente Anerkennung. Er wurde bereits 1990 als

erstes Mitglied der neuen Bundesländer in den Arbeitsausschuss des Eurocode 2, Teil 2 (Massivbrückenbau) aufgenommen. Im Juni 1992 wurde er zum Professor für Massivbrückenbau berufen, war von 1992 bis 1994 geschäftsführender Leiter der Professur für Stahl- und Spannbetonbau und setzte sich engagiert für die Erneuerung des Studiums auf dem Gebiet des Bauingenieurwesens an der TU Dresden ein. Von 1994 bis 1997 war er Prodekan und anschließend bis zum Jahre 2000 Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen der TU Dresden. Im Jahr 1991 begründete Jürgen Stritzke das seitdem jährlich stattfindende Brückenbausymposium an der TU Dresden. Es gilt – nachdem in diesem Jahr das nunmehr 27. Dresdner Brückenbausymposium mit wiederum mehr als 1400 Teilnehmern stattfand – als das größte Treffen der Brückenbauer Deutschlands unter Teilnahme auch vieler ausländischer Fachkollegen. Neben den bedeutsamen Fachvorträgen bietet es ein breites Forum für den Austausch wissenschaftlicher und baupraktischer Ergebnisse für Planungsbüros, bauausführende Betriebe und Bauherren. Für die erfolgreiche Organisation des Brückenbausymposiums erhielt Professor Stritzke von der Stadt Dresden im Jahr 2005 den »Dresden Congress Award«. Anlässlich des 20. Dresdner Brückenbausymposiums bekam er die Ehrenmedaille der TU Dresden überreicht und erhielt die Ehrenmedaille der Bundesingenieurkammer für die Begründung des Dresdner Brückenbausymposiums, die Unterstützung des Deutschen Brückenbaupreises und die Tätigkeit im Beirat Historische



Prof. Jürgen Stritzke. Foto: privat

Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland. Seit 2006 wird alle zwei Jahre am Vorabend des Brückenbausymposiums in Dresden der Deutsche Brückenbaupreis verliehen. Die Jury, deren Vorsitzender auch Jürgen Stritzke war, entscheidet in den Kategorien »Straßen- und Eisenbahnbrücken« sowie »Fuß- und Radwegbrücken« über die Nominierungen und Preisträger und stellt jedes Mal ein bedeutendes Ereignis auf dem Gebiet des Brückenbaus dar. Obwohl Jürgen Stritzke im Herbst 2002 mit 65 Jahren in den Ruhestand versetzt wurde, hat er dies bis heute nie realisiert. Hilfsbereit und voller Ta-

tendrang ist er noch oft im Institut für Massivbau anzutreffen. So unterstützt er beispielsweise ehemalige syrische Aspiranten bei der Einreise und Teilnahme an den Brückenbausymposien, arbeitet als Mitglied des Beirates Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland bei der Bundesingenieurkammer mit. Er ist wieder an der 3. Auflage des von Gerhard Mehlhorn herausgegebenen »Handbuch Brücken – Entwerfen, Konstruieren, Berechnen, Bauen und Erhalten« beteiligt und hat in der Schriftenreihe »Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst« den Band 2 »Die Göltzschtalbrücke« und den Band 14 »Die Großmarkthalle Leipzig« maßgeblich mitverfasst. Mit seiner Frau Christine, die auch noch als Rollkunstlauftrainerin zumindest teilweise aktiv ist, verbringt er seine wohlverdiente Freizeit. Ihm zu Ehren veranstaltet das Institut für Massivbau der TU Dresden am 13. Dezember 2017 ein Festkolloquium, auf dem nach dem Grußwort des Rektors der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, die Laudatio voraussichtlich vom Ministerpräsidenten a. D. Prof. Kurt Biedenkopf gehalten wird und namhafte Professoren auf dem Gebiet des Brückenbaus Vorträge halten. Alle seine Freunde, ehemaligen und noch aktiven Hochschullehrer-Kollegen, Fachkollegen und Schüler wünschen dem Jubilar alles erdenklich Gute und besonders Gesundheit, damit Jürgen Stritzke auch weiterhin mit viel Schaffenskraft und Lebensfreude wirken kann. Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Manfred Curbach, Prof. Dr.-Ing. Heinz Opitz

Nachruf auf Prof. Karl Gewalt

Einer der bedeutendsten Chemiker des 20. Jahrhunderts verstarb 87-jährig

Wie erst jetzt bekannt wurde, ist der Professor für Spezielle Organische Chemie der TU Dresden, Karl Gewalt, im August 2017 im Alter von 87 Jahren in Dresden gestorben. Karl Gewalt war als Flüchtlingsjunge aus Schlesien zunächst in der Landwirtschaft tätig, bevor er auf dem 2. Bildungsweg über die Arbeiter- und Bauernfakultät in Dresden zum Abitur geführt wurde und 1951 ein Studium der Chemie an der TH Dresden begann. Dieses beendete er 1957 und absolvierte eine akademische Laufbahn in Dresden. Nach Promotion bei Friedrich Asinger (1959) und Habilitation (1964) wurde er 1966 Dozent und 1985 außerplanmäßi-

ger Professor für Organische Chemie. 1992 wurde er zum Hochschulprofessor für Spezielle Organische Chemie an der TU Dresden berufen. 1995 schied er aus dem Hochschuldienst aus. Karl Gewalt war ein begnadeter Synthesechemiker, der seine Forschungen auf die Synthese neuer heterocyclischer Verbindun-



Prof. Karl Gewalt. Foto: privat

gen konzentrierte. Dabei entwickelte er ein neues, originelles Syntheseprinzip, das in der wissenschaftlichen Literatur als »Gewald-Reaktion« bekannt geworden ist. Die auf diesem Wege zugänglichen Verbindungen stellen wichtige Vorprodukte für Farbstoffe und Arzneimittel dar und erlangten dadurch große technische Bedeutung. Seine wissenschaftlichen Ergebnisse legte er in mehr als 100 Fachpublikationen und 40 Patenten nieder. Er war Mitautor des Lehrbuchs »Organikum«, das über 20 Auflagen erlebte, in viele Sprachen übersetzt wurde und noch heute Leitfaden für die Ausbildung von Chemikern in aller Welt ist. Karl Gewalt gehört ohne Zwei-

fel zu den bedeutendsten Chemikern des 20. Jahrhunderts, der durch seine eleganten und originellen Synthesen die Vielfalt organischer Verbindungen bereichert hat. Als Hochschullehrer hat er sich große Verdienste bei der Ausbildung von Chemikern erworben, die später vor allem in der pharmazeutischen Industrie überragende Leistungen vollbracht haben. Trotz seiner hohen internationalen Reputation blieb Karl Gewalt stets der bodenständige und bescheidene Fachkollege, der uns mit seinem Humor in guter Erinnerung bleiben wird. Horst Hartmann, Achim Mehlhorn

Sprache ist das zentrale Problem

Das Thema Migration und Gesundheit ist nicht neu, aber wieder aktuell

Dagmar Möbius

Auf Initiative der Kassenärztlichen Bundesvereinigung diskutierten Mitte November in Berlin 150 Teilnehmer über Aspekte von Migration und Gesundheit. Dazu besteht noch einiger Forschungsbedarf. Deutschland ist ein Einwanderungsland. Laut Mikrozensus 2016 haben 18,6 Millionen Menschen einen Migrationshintergrund. Das sind 22,5 Prozent der Bevölkerung. Zwei Drittel haben eigene Migrationserfahrungen, ein Drittel ist in Deutschland geboren. Die meisten Zugewanderten stammen aus der Türkei, aus Polen und aus der Russischen Föderation. Diese und viele Informationen zur Gesundheitskompetenz, Erfahrungsberichte sowie Tipps für die Kommunikation sind in einer 20-seitigen Broschüre der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) veröffentlicht, die anlässlich der Tagung »Vielfalt in der Praxis« vorgestellt wurde. Das Thema ist nicht neu, betonten die Veranstalter, durch den Flüchtlingszustrom jedoch wieder aktuell. »Nicht immer sind die mitgebrachten Bedürfnisse und Regeln kompatibel mit dem deutschen Gesundheitssystem. Das ist auch

umgekehrt so«, begründete Dr. Stephan Hofmeister, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der KBV, die Initiative, den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten eine konkrete Hilfe an die Hand zu geben. »Sprachbarrieren müssen als gesamtgesellschaftliche Herausforderung gesehen werden. Gelingt die Arzt-Patienten-Beziehung nicht, kommt es zum »Doktor-Hopping«, einem permanenten Ärzte- und Praxiswechsel. »Ich weiß, wie es ist, wenn muslimisches Verständnis auf deutsches Gesundheitswesen trifft«, bekennt Professor İlhan İlkilic. Der Direktor des Instituts für Gesundheitswissenschaften an der Universität Istanbul ist ein Pendler zwischen den Kulturen in Deutschland und der Türkei. Der Mediziner und Philosoph gehört als erster Muslim seit 2012 dem Deutschen Ethikrat an und war lange an der Universität Mainz tätig. Er sagt: »Im Jahr 2030 werden in Deutschland 2,8 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund älter als 60 Jahre sein. Wir müssen uns mit dem Thema auseinandersetzen.« Der Anteil von Einwohnern mit Migrationshintergrund ist bundesweit sehr unterschiedlich. Er beträgt in Dresden

7,5 Prozent, in Berlin 23,9 Prozent und in Frankfurt am Main 42,7 Prozent. Die Vielfalt der Grenzerfahrungen und normativen Begriffe äußert sich bei Menschenbildern, Gesundheits- und Krankheitsverständnis, Leidensbegriffen oder Todesverständnis. Kommunikationsbarrieren betreffen am häufigsten die Intimsphäre der Patienten, die Schweigepflicht, die Authentizität des Gesprächs oder semantische Schwierigkeiten. Das Problem der Kostenübernahme für Dolmetscher ist flächenübergreifend ungelöst. Über den Gesundheitszustand von Zugewanderten gibt es noch relativ wenige wissenschaftliche Daten. Erst nach dem »Süßmuth-Report« 2001 beschäftigte sich die Politik mit der Thematik. 2008 veröffentlichte das Robert Koch Institut den ersten Schwerpunktbericht »Migration und Gesundheit«. Professor Oliver Razum von der Universität Bielefeld räumte mit einigen Mythen auf, zum Beispiel, dass Migranten besonders kranke oder gefährdete Menschen seien, und warnte vor Pauschalisierungen. Aus der epidemiologischen Forschung ist bekannt, dass unterschiedliche Risiken bei der Entstehung chronischer Krankheiten bestehen. So führen nied-

rige Hygienestandards beispielsweise häufiger zu Helicobacter-Infektionen und Magenkreberkrankungen, dafür aber zu weniger Allergien. Mehr Hepatitis B- und C-Infektionen verursachen öfter Leberkrebs. Durch fettärmere Ernährung und mehr Bewegung erkranken Migranten seltener an Darmkrebs. Diese Entwicklungen seien jedoch nicht schicksalhaft: Prävention kann Risiken senken. In einem Rundtischgespräch waren sich alle Referenten einig: »Die Sprache ist zentral.« Zudem müsse auf mehreren Ebenen umgedacht werden. Es sei ein Skandal, dass angehende Mediziner zwar exzellent ausgebildet werden, im regulären Studium in der Regel aber nichts über interkulturelle Kompetenz hören. Die Organisation der Gesundheitsversorgung von Migranten müsse einfacher werden und ein Denken in Ich-und Wir-Schubladen helfe niemandem. Die Veranstaltung sollte dazu beitragen, das Zusammenleben über die Kulturen hinweg verständnis- und respektvoll zu prägen.

Weitere Informationen: www.kultur-gesundheit.de, www.kbv.de

Miteinander reden und gestalten

UJ sprach mit Prof. Antonio Hurtado, Prorektor für Universitätsentwicklung, über die Einführung einer neuen Grundordnung der TU Dresden

In Kürze wird an der TU Dresden eine geänderte Grundordnung gelten. Im Zentrum der Neuerungen steht die Bereichsbildung, insbesondere die Zuständigkeiten und Rechte der Bereiche und Fakultäten. Der Grundstein der Bereichsbildung wurde bereits in der Grundordnung vom 24. September 2015 gelegt, die Regelungen wurden nunmehr weiterentwickelt. Prof. Antonio Hurtado, der als Prorektor für Universitätsentwicklung federführend für die Bereichsbildung verantwortlich ist, erklärt im UJ-Interview die wichtigsten Änderungen und Hintergründe.

UJ: Warum war es erforderlich, die Grundordnung der TU Dresden zu ändern?

Prof. Antonio Hurtado: Die Etablierung von Bereichen, welche eine fakultätenübergreifende Synergienutzung ermöglichen sollen, ist bereits vor einigen Jahren vom Senat der TU Dresden beschlossen worden und wurde auch vom Hochschulrat unterstützt. Die Änderung der Grundordnung, genauer gesagt, die Änderung des § 4 der Grundordnung, bildet den erfolgreichen Abschluss der intensiv geführten Diskussionen der letzten Jahre über die zukünftige Organisationsstruktur der TU Dresden. Und glauben Sie mir, wann immer Veränderungsprozesse initiiert werden und unterschiedliche inhaltliche Vorstellungen aufeinandertreffen, entstehen Konflikte. Diese lassen sich nur gemeinsam bewältigen.

Entscheidend für den jetzt erreichten großen Fortschritt im Bereichsbildungs-Prozess war, dass wir die Interessen aller Akteure respektiert und gemeinsam eine Gesamtlösung entwickelt haben. Diese Lösung enthält sowohl strategie-, budget- und supportfähige Bereiche als auch starke Fakultäten als Heimat für Forschende und Lehrende. Um hierfür die erforderliche Verbindlichkeit zu

schaffen, musste § 4 der Grundordnung entsprechend geändert werden. Es ist sehr erfreulich, dass der Erweiterte Senat diese Änderung am 11. Oktober 2017 einstimmig beschlossen hat. Inzwischen liegt uns auch die Bestätigung seitens des SMWK vor.

Welche Schlüsse wurden aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre gezogen?

Wesentlicher Schluss ist, dass wir, wenn wir es im Miteinander wollen, sehr viel erreichen können. Allen Beteiligten ist es zu verdanken, dass in den vergangenen sechs Monaten ein stark emotional aufgeladener Konflikt gelöst werden konnte. Der Schlüssel hierfür war eine von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägte Zusammenarbeit – insbesondere in der von Rektorat, Bereichssprechern und Dekanen initiierten »Task Force Bereichsbildung«. Und, wenngleich wir in Einzelfragen durchaus kontrovers diskutiert haben, es diente stets der formulierten Zielsetzung. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass, wenn wir diesen Weg des offenen, sachorientierten Dialogs in den nächsten Monaten und Jahren beibehalten, es sich für unsere TU Dresden auszahlen wird.

Blicken wir auf die Inhalte der geänderten Grundordnung: Was sind die wichtigsten Aspekte und welche Auswirkungen haben diese?

Hier sind drei Punkte ganz wesentlich: Erstens, die Bereiche sind als fester Bestandteil der Organisationsstruktur der TU Dresden bestätigt und gestärkt worden. Bisher sah § 4 der Grundordnung vor, dass Bereiche weiterentwickelt werden können. Im Hinblick auf eine einheitliche Struktur der Universität tritt nun an die Stelle der Kann-Regelung ein gemeinsames Bekenntnis zu Bereichen nach verbindlichen Rahmenregelungen, die in allen Bereichsordnungen verankert werden. In der Praxis



Prof. Antonio Hurtado, Prorektor für Universitätsentwicklung.

Foto: Robert Lohse

bedeutet dies, dass die Mitbestimmung aller Mitgliedergruppen auf Bereichsebene sicherstellt ist, da es zukünftig in allen Bereichen Bereichsräte geben wird. Zweitens: Es wurde klargestellt, dass den Bereichen Fakultäten angehören, die auch weiterhin die Heimat für Forschung und Lehre sein werden. Drittens: Die Zuständigkeiten der Bereiche und Fakultäten sind nun unmissverständlich geregelt; es wird keine Doppelzuständigkeiten geben.

Bei wem liegen zukünftig welche Zuständigkeiten?

Der Bereich ist zuständig für den Abschluss von Zielvereinbarungen mit dem Rektorat, für Stellungnahmen zu Zielvereinbarungen der TU Dresden mit dem SMWK und für die Mitwirkung am Entwurf des Wirtschaftsplanes der Hochschule. Zudem liegt bei ihm das Vorschlagsrecht für die Aufstellung von Struktur- und Entwicklungsplänen des

Bereichs. Der Bereich ist schließlich der Adressat der Mittel des Globalhaushalts. Um bereichsspezifische Lösungen zu ermöglichen, haben wir zudem eine Flexi-Klausel aufgenommen. Auf dieser Grundlage können weitere Zuständigkeiten auf den Bereich übertragen werden, wenn dies gewünscht ist. Dies muss jeder Bereich zunächst für sich entscheiden und in seiner Bereichsordnung festlegen. Das heißt im Umkehrschluss: Bei den Fakultäten verbleiben alle gesetzlichen Zuständigkeiten, die nicht explizit dem Bereich zugeordnet werden.

Und was passiert, wenn es auf Bereichsebene zum Streit kommen sollte? Diese Frage wurde in den vergangenen Monaten immer wieder gestellt.

Mit dieser Frage haben wir uns in der »Task Force Bereichsbildung« intensiv beschäftigt. Zunächst gibt es mit dem Bereichsrat und dem Bereichskollegium zwei Gremien, in denen alle wesentli-

chen Fragen, die in der Zuständigkeit der Bereiche liegen, gemeinsam diskutiert werden können. Ich bin davon überzeugt, dass es in den meisten Fällen gar nicht erst zum Konfliktfall kommen wird, weil es diese Foren des zielgerichteten Austauschs gibt. Sollte dies doch einmal geschehen, haben wir in die Grundordnung für beide Gremien ein Schlichtverfahren installiert, an dem auch das Rektorat mitwirkt.

Wie geht es nun weiter mit der Bereichsbildung?

Zunächst einmal geht es darum, die Bereichsordnungen in allen Bereichen fertigzustellen. Dies wohl wissend, dass dieser Veränderungsprozess weiterhin unsere Zeit und Aufmerksamkeit benötigt. Weitere Schritte sind eine erste Einführungsphase der Globalbudgetierung auf Bereichsebene ab 1. Januar 2018 sowie die Analyse und Verbesserung ausgewählter Kommunikations- und Entscheidungsprozesse sowie Unterstützungsprozesse. Nicht zuletzt werden die Bereiche ihre wissenschaftliche Profilbildung weiter vorantreiben und die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre, z. B. in Form von Bereichs-Labs, vertiefen.

Bei alledem dürfen wir das große Ganze nicht aus dem Blick verlieren. Wir sind uns alle einig, dass die Bereiche ein wesentlicher Bestandteil unserer TU Dresden sind. Sie sind aber nicht die Lösung für alle Herausforderungen, die wir zu meistern haben. Hier müssen wir ebenenübergreifend denken und handeln. Denn letztlich sind Governance und Verwaltungsstrukturen kein Selbstzweck. Sie sind dazu da, langfristig strategisches Handeln zu ermöglichen und vor allem Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Studierende effektiv zu unterstützen. Darauf kommt es an und daran müssen und wollen wir uns gemeinsam messen lassen. UJ

Die Studenten ernst nehmen

Gute Lehre an der TU Dresden: Im Gespräch mit Dr. Alexander Kästner

In der Kampagne »Gute Lehre an der TU Dresden« stellen Lehrkräfte verschiedener Fachrichtungen sich und ihre Lehre als Botschafter vor – dieses Mal Dr. Alexander Kästner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und ehemaliger Studienfachberater an der Professur für Geschichte der frühen Neuzeit.

Gute Lehre heißt für mich, Studentinnen und Studenten ernst nehmen und fordern.

UJ: Welchen Wert hat Lehre für Sie?

Dr. Alexander Kästner: Einen großen, ich lehre häufig über das Deputat hinaus. Ich mache das nicht nur, weil es mir wichtig ist, sondern auch weil es mir Spaß macht. Außerdem habe ich außerhalb des Deputats die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen noch stärker nach meinen Vorstellungen zu gestalten und neue Dinge auszuprobieren.

Sie sind ja bereits seit einiger Zeit in der Lehre tätig. Wenn Sie zurückblicken, wie verliefen Ihre ersten Schritte?

Meine ersten Schritte als studentischer Tutor waren noch sehr zaghaft und bei meinem ersten Seminar hat natürlich nicht alles so geklappt, wie ich mir das vorgestellt habe. Was mir neben dem Lehramtsstudium sehr viel gebracht hat, war der Austausch mit anderen Lehrenden.

Worauf legen Sie bei der Zusammenarbeit mit den Studenten und der Gestaltung von Lehre und Lernen Wert?

Mir ist wichtig, dass die Studentinnen und Studenten ihre Wünsche auch verwirklicht sehen. Dazu plane ich meine Veranstaltungen so, dass es immer genügend Raum für gewünschte Themen gibt.

Wie schon im Motto angesprochen, lege ich außerdem Wert darauf, die Studentinnen und Studenten ernst zu nehmen, auch wenn ihre Fragen manchmal naiv oder unpassend erscheinen. Das führt immer dazu, dass man nochmal darüber nachdenkt, was man jetzt



Dr. Alexander Kästner, Botschafter für gute Lehre.

Foto: Jürgen Lösel

gerade selbst nicht klar ausgedrückt oder im Vorfeld nicht richtig bedacht hat.

Der zweite Teil meines Mottos – Studentinnen und Studenten zu fordern – kommt daher, dass die Erfahrung der letzten Semester zeigt, dass Studierende, die frisch aus der Schule kommen, nach anfänglichem Stöhnen mehr leisten, als sie sich selbst je vorstellen konnten.

Wie wichtig ist gute Lehre für die Forschung?

Ungemein wichtig. Wenn man die Lehrveranstaltung forschungsorientiert und adäquat durchführt, kann man durchaus einige Erkenntnisse in Forschungsprojekte zurückspeisen und es entstehen Abschlussarbeiten zu Themen, für die man ansonsten keine Gelder bekommen würde.

Sie sind Botschafter für gute Lehre und auch den Tag der Lehre, welcher dieses Jahr im November stattfand. Warum braucht die TU Dresden so ein Event?

Der Tag der Lehre soll zeigen: Lehre ist an dieser Universität ein Thema, das

wichtig ist. Allerdings sollte das dann kein einmaliges Event bleiben.

Zum Abschluss: Was wünschen Sie sich für das kommende Jahr für Ihre Arbeit?

Mit Blick auf das laufende Semester wünsche ich mir vor allen Dingen tolle Präsentationen und Praxisergebnisse aus zwei Veranstaltungen, deren Ergebnisse auch wirklich publiziert werden sollen. Das soll Ende Januar fertig sein und nicht in die Semesterferien verlagert werden; das wäre eine tolle Geschichte.

Ansonsten wünsche ich mir eigentlich nur, dass ich meine bisherige Freiheit, Dinge auszuprobieren, auch im nächsten Jahr noch habe und diese Freiheit nicht irgendwelchen neuen Zwängen und eingeengten Rahmenbedingungen zum Opfer fällt.

Die Fragen stellte Susann Beyer vom Zentrum für Weiterbildung.

Eindrücke, Impulse und Dokumentation zum Tag der Lehre unter <https://tu-dresden.de/tagderlehre>

Ausgezeichnete Ingenieurpädagogik

Prof. Hanno Hortsch mit internationalem Preis geehrt

Jana Höhnisch

Prof. Hanno Hortsch vom Institut für Berufspädagogik und berufliche Didaktiken der TU Dresden wurde mit dem IFEEES Duncan Fraser Global Award 2017 für herausragende Ingenieurausbildung ausgezeichnet. Die Verleihung fand beim jährlichen IFEEES Awards Dinner im November in Kuala Lumpur während des World Engineering Education Forums statt.

Die Jury entschied sich für Prof. Hortsch, weil er über jahrzehntelange Erfahrung in der Ingenieurausbildung verfügt und eine Schlüsselrolle in der pädagogischen Entwicklung im In- und Ausland einnimmt. Für ihn ist die Auszeichnung eine Würdigung seiner Arbeit an der Schnittstelle zwischen höherer beruflicher Bildung und Ingenieurbildung. Dazu erklärt er: »Heute ist eine gute berufliche Ausbildung eine solide Basis für eine Ingenieurausbildung. In einer modernen Produktion sind häufig die Arbeitsaufgaben des Ingenieurs mit denen des hoch qualifizierten Facharbeiters verschmolzen. Deshalb wurde u.a. in Sachsen mit verschiedenen Schulversuchen und in unterschiedlichen Projekten unter meiner Leitung gerade an dieser Schnittstelle wichtige Arbeit wie z.B. bei der Berufsausbildung mit Abitur oder beim beruflichen Gymnasium geleistet.«

An der TU Dresden wurde 1951 durch Prof. Hans Lohmann das Institut für Ingenieurpädagogik, das wohl erste dieser Art in Europa, gegründet. Die Traditionen Lohmanns in Forschung und Lehre im Institut wurden von den nachfolgenden Professoren Dr. Franz Lichtenecker und Dr. Dietrich Hering fortgeführt. Prof. Hanno Hortsch folgte diesen Spuren und richtete seine Arbeit als Professor für Berufspädagogik entsprechend aus. Aus diesem Grund hat die »Schule der Dresdner Ingenieurpädagogik« mit dem IFEEES Duncan Fraser Global Award 2017 eine einzigartige Würdigung weltweit erfahren«, beschreibt Prof. Hanno Hortsch.

The International Federation of Engineering Education Societies (IFEES) ist ein globales Netzwerk von ingenieurpädagogischen Gesellschaften und damit die wichtigste Dachorganisation in diesem Gebiet. IFEES ist in der Lage, Entwicklungen in der Ingenieurpädagogik und Didaktik maßgeblich zu beeinflussen und die Idee einer guten Ingenieurausbildung weltweit durch eine umsichtige Politik zu verbreiten.



Prof. Hanno Hortsch.

Foto: privat

Ehrenamtliche gesucht

Für ein bis zwei Stunden pro Woche Bildungspate werden

Der Dresdner Ausländerrat sucht ehrenamtliche Paten, die Kinder und Jugendliche mit Flüchtlings- und Migrationserfahrung ein bis zwei Wochenstunden im schulischen und sozialen Bereich unterstützen. Die Paten helfen bei Hausaufgaben und dem Erlernen der deutschen Sprache, gegebenenfalls bei der Praktikumsuche und Bewerbung oder Ausbildungs- und Berufsorientierung.

Insgesamt geht es darum, Kinder, Jugendliche und Familien beim »Ankommen« in Dresden zu begleiten und deren gesellschaftliche Teilhabe zu stärken. UJ

Interessenten an einer Patenschaft können sich hier melden: bildungspatenschaften@auslaenderrat.de, Tel.: 0351 40754252 oder 0176 72666645

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen/Tätigkeiten sind zu besetzen:

Dezernat Forschung, Sachgebiet Transfer

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

Patentingenieur/in oder Patentassessor/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Vorbereitung und Ausarbeitung von Erfindungsbeschreibungen in Abstimmung mit den Erfindern/-innen; Bewertung von Erfindungen auf Basis von Schutzrechtsrecherchen und Prüfen auf Schutzfähigkeit; Beratung von Erfindern/innen in IP-Fragen; Entwicklung von Schutzrechtsstrategien; Ausarbeiten von Patentanmeldungen sowie Betreuung der Anmeldeverfahren im In- und Ausland; Koordination und Steuerung externer Patentanwälte/-innen und Dienstleister; Vertretung der TU Dresden vor den Patentämtern; Durchsetzung von Rechten der Arbeitnehmererfinder/innen; Formulierung von Prüfbescheidserwiderungen; Bearbeitung von Einspruchs-, Nichtigkeits- und Patentverletzungsverfahren in Zusammenarbeit mit Patentanwälten/-innen; Monitoring des Schutzrechtsbestandes; Beratung der Wissenschaftler/innen zur Nutzung von Schutzrechten in Forschungsprojekten; Gestaltung und Verhandlung von Verträgen zu Gemeinschaftserfindungen, Lizenz-, Options- und Patentkaufverträgen; Schulung und Beratung von Wissenschaftlern/-innen und Studierenden in Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes.

Voraussetzungen: wiss. HSA im Bereich Patentingenieurwesen, alternativ ingenieurwiss. HSA (möglichst auf dem Gebiet Elektrotechnik oder Maschinenwesen) mit Weiterbildung im Bereich Patentingenieurwesen oder in einer techn./naturwiss. Studienrichtung (vorzugsweise Biowissenschaften) mit juristischer Zusatzausbildung nach § 8 Patentanwaltsordnung; zusätzliche Kenntnisse in benachbarten Wissenschaftsgebieten; vertieftes Wissen in allen Arten des gewerblichen Rechtsschutzes, insb. deutsches und internationales Patentrecht, umfassende Kenntnisse des Arbeitnehmererfindergesetzes, Grundkenntnisse im Urheberrecht und Wettbewerbsrecht; Kenntnisse des Hochschulrechtes und von einschlägigen Förderbestimmungen; eigenständiges Arbeiten; kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; Termintreue; Verhandlungsgeschick; sicheres Auftreten; ausgeprägte Serviceorientierung; verhandlungssichere Englischkenntnisse.

Die Technische Universität Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **08.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **dezernat5@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Dezernat Forschung, Sachgebiet Transfer, Frau Dr. Katrin Jordan – persönlich -, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Patentinformationszentrum, ab **01.04.2018**, für mindestens 6 Monate (Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG).

stud. Hilfskraft (8 h/Woche)

Für die Tätigkeit wird ein/e Student/in gesucht.

Aufgaben: wiss. Hilfstätigkeiten, insb. Auswertung von Schutzrechtsrecherchen und Mitarbeit bei der Erstellung von Berichten.

Voraussetzungen: immatrikulierte/r Student/in an einer Hochschule; Fachwissen auf den Gebieten der Ingenieurwissenschaften, Elektrotechnik, Physik oder Chemie; sehr gute Kenntnisse im technischen Englisch und Deutsch; vertrauter Umgang mit dem MS-Office-Paket (Word, Excel, Access); gewissenhafter Arbeitsstil; Interesse an innovativen Themen. Vorkenntnisse auf dem Gebiet der gewerblichen Schutzrechte sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an: **claudia.pohlandt@tu-dresden.de** oder an **TU Dresden, Dezernat Forschung, Sachgebiet 5.3 Transfer, Patentinformationszentrum, Frau Claudia Pohlandt, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, Sachgebiet Strahlenschutz, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für die Dauer von 24 Monaten (Befristung gem. TzBfG, bei Eignung besteht die Option der Übernahme in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis), mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Strahlenschutztechniker/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Aufgaben: Betrieb und Wartung von Strahlungsmesstechnik; Kontaminationskontrollen an Arbeitsplätzen und Arbeitsräumen; dosimetrische Messungen; Dichtheitskontrollen an umschlossenen radioaktiven Stoffen; Freigabe-Messungen radioaktiver Stoffe; Auf- und Abbau von Abschirmungen (Heben und Bewegen schwerer Lasten); Radioaktivitätsmessungen mit Gamma- und Alphaspektrometrie sowie LSC; Durchführung radiochemischer Experimente; Unterstützung des Laborleiters bei Planung, Aufbau und Durchführung von Versuchen; Auswertung von Daten und Ergebnisdokumentation; eigenständige Wartung und Störungsbeseitigung des Laborequipments; Buchführung radioaktiver Stoffe; Unterstützung beim Verfassen von Instruktionen und Arbeitsanweisungen; Sicherstellung der Ordnung und Sicherheit in den Laborräumen, Tätigkeit als Strahlenschutzbeauftragte/r nach Strahlenschutzverordnung; Einleitung und Koordinierung von Sofortmaßnahmen bei Gefahrenzuständen. Die Teilnahme an der Rufbereitschaft Strahlenschutz ist zwingend erforderlich.

Voraussetzungen: erfolgreiche abgeschlossene Berufsausbildung im techn. Bereich mit absolvierter Weiterbildung zum staatl. geprüften Techniker der Fachrichtung Physiktechnik oder in einer ähnlich geeigneten Fachrichtung sowie mehrjähriger Berufserfahrung. Behördlich bescheinigte Fachkunde 54.3 nach Strahlenschutz ist erwünscht. Soweit diese noch nicht vorhanden ist, muss sie nach Tätigkeitsbeginn umgehend erworben werden. Erfahrung im chem. Labor und mit chem. Analysegeräten; med. Tauglichkeit zum Umgang mit ionisierender Strahlung; Bereitschaft zu Überprüfung der Zuverlässigkeit nach §12b Atomgesetz; Vertrautheit mit dem Arbeitsschutz im Labor; sicherer Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (Office, E-Mail, Internet); gute Englischkenntnisse; freundliches und kompetentes Auftreten, Teamfähigkeit u. gute Organisationskompetenz. Erfahrungen mit radioaktiven Stoffen bzw. im radiochemischen Laborbetrieb sowie mit Strahlungsmessgeräten sind von Vorteil.

Wir bieten: eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit Freiraum zur Eigeninitiative in einem kleinen Team, Beteiligung an wiss. Forschung auf dem Gebiet der Radiochemie; Vergütung und Sozialleistungen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TV-L).

Bei Fragen zur Position wenden Sie sich bitte an Dr. Steffen Taut, +49 351 463 32475, steffen.taut@tu-dresden.de.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **05.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, Sachgebiet 4.8 Strahlenschutz, Herrn Dr. Steffen Taut - persönlich, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung, »vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.03.2018**, bis 31.12.2018 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Aufgaben: Am sächsischen Modell zur berufsbegleitenden Qualifizierung von Seiteneinsteigern/-innen in das Lehramt sind sowohl Hochschulen, Schulen, die Sächsische Bildungsagentur als auch weitere externe Partner beteiligt. Die Qualifizierung der Lehrkräfte ist somit nicht auf die einzelnen Universitätsstandorte konzentriert. Das Projekt DiSKo - Digitaler/e Seiteneinstiegskoordinator/in befördert die Vernetzung, den Austausch und die Kooperation von Lehrenden und Lernenden mittels einer zentralen Online-Plattform zur Bereitstellung und nachhaltigen Implementierung zentraler Kommunikationsmöglichkeiten für alle sächsischen Seiteneinsteiger/innen und versucht sowohl bestehende als auch künftige Blended-Learning Angebote im Seiteneinstieg für alle beteiligten Akteure zugänglich zu machen. Der/Die zukünftige Stelleninhaber/in erstellt eine zentrale Lehr- und Lernstruktur mit der Plattform OPAI und entwickelt diese im Sinne des Ausbaus standortübergreifender Lehr- und Lernkooperationen in enger Abstimmung mit allen Projektpartnern weiter. Entscheidend dabei ist die Einbindung vorhandener best-practice-Konzepte und die Schaffung standortübergreifender Synergieeffekte im Gebiet online-gestützter Lehr- und Lernsettings. Die Erprobung der E-Learning-Struktur bedarf einer wiss. Begleitung mit fundierter empirischer Datenerhebung, Auswertung und Berichterlegung. Die projektbezogenen Arbeitsergebnisse dürfen für die eigene wiss. Qualifizierung (Promotion/Dissertationsschrift) verwendet werden.

Voraussetzungen: erfolgreicher wiss. HSA in einschlägiger Fachrichtung (Lehramt / Erziehungswissenschaften / Informatik mit Schwerpunkt E-Learning / Medieninformatik / Bildungstechnologie oder vergleichbar); wiss. fundierte Kenntnisse digitaler Medien und deren Einsatz in

Lehr- und Lernszenarien; möglichst mehrjährige Berufserfahrung im Gebiet der Erstellung, Begleitung und Evaluation online-gestützter Lehr-/Lernszenarien mit Lemmanagementsystemen speziell OPAI; Erfahrungen in der Beratung von Anwendern hinsichtlich der Nutzung digitaler Medien; hohes Maß an Selbstständigkeit, Engagement, Teamfähigkeit. Kenntnisse und Erfahrungen in der Dokumentation von Förderprojekten sind erwünscht. Kenntnisse der Strukturen der sächsischen Lehrerbildung sowie Erfahrungen in der akademischen Lehre sind von Vorteil. Bei Rückfragen zur ausgeschriebenen Position steht Ihnen Herr Thomas Barany (Tel. 0351-463-35987) gern zur Verfügung. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an: **zlsb@tu-dresden.de bzw. an: TU Dresden, Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung, Herrn Prof. Dr. Axel Gehrmann, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Center for Molecular Bioengineering (B CUBE), an Institute of the Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB), **Chair of Biomimetic Materials** (Prof. Nils Kröger and Dr. Nicole Poulsen http://www.bcube-dresden.de/research-groups/kroeger/home/), available **immediately**, subject to qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L 65% (PhD students) or E 13 %TV-L (Postdocs), limited for 3 years (PhD student) or 2 years (Post-doc), with the possibility of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The positions offer the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD / habilitation thesis).

DFG project 'The Molecular Basis of Diatom Adhesion and Motility'

2 PhD students or 2 Postdocs

Tasks: The successful applicants will work on two research projects in the topic area **“The Molecular Basis of Diatom Adhesion and Motility”**. Diatoms are a large group of unicellular eukaryotic algae that possess intricately nanopatterned silica cell walls. They are responsible for about 20% of global biological carbon fixation, form a substantial basis of the marine food web, and are major contributors to climate change processes. Benthic, pennate diatoms are well known for their adhesion strength to natural and man-made surfaces forming dense brown biofilms on submerged surfaces (biofouling). The annual cost of ship biofouling exceeds \$150 billion, and thus understanding the molecular mechanism of diatom adhesion will inform the development of novel ship hull designs with anti-biofouling properties. At the same time, insight into the structure-function relationship in diatom adhesives will pave the way for designing biomimetic water compatible glues for technological and medical applications. Many adhesive diatoms have the ability for rapid gliding on underwater surfaces that is fueled by an as yet uncharacterized intracellular actin-myosin complex. Diatom motility is unrivalled among actin-based motility systems as it is extremely fast (25 µm/s) and bi-directional. Investigating the molecular basis of this process will therefore lay the groundwork for discovering new chemo-mechanical principles in actin-myosin dependent cell motility. The main aims of the research projects are identification and functional characterization of proteins involved in underwater adhesion of diatoms to surfaces (project 1), and proteins of the machinery that generates the force for diatom motility (project 2). Both projects will utilize a variety of techniques including using biochemical, molecular genetic, and molecular cell biological approaches.

Requirements: university degree (MSc), if applicable PhD degree in biochemistry, biological chemistry, molecular biotechnology, or related fields. Applicants with strong research experience in both protein Biochemistry and recombinant DNA techniques will be preferred. Excellent communication skills in English are essential as this is the language at the research centre. The B CUBE http://www.bcube-dresden.de and its partner institutions, the Biotechnology Centre (BIOTEC) and the Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), are equipped with state-of-the-art facilities for Molecular Bioscience research http://biotp.tu-dresden.de/biotechnology-platform/. They are part of a rich and collaborative environment that includes the School of Science, the Faculty of Medicine, the Max Planck Institute of Molecular Cell Biology and Genetics (MPI-CBG), and the Leibniz Institute of Polymer Research Dresden (IPF).

DFG project "Nanopatterned Organic Matrices in Biological Silica Mineralization"

PhD Student or Postdoc

Tasks: The successful applicant will work on the molecular principles of silica biomineralization in diatoms. Diatoms are single-celled eukaryotes that are genetically tractable model systems for studying the fundamental mechanisms of biologically-controlled mineral morphogenesis. The research project will focus on the structural and functional characterization of protein-based silica forming organic matrices using biochemical, molecular genetic and cell biological tools. **Requirements:** university degree (MSc), if applicable PhD degree in biochemistry, biological chemistry, molecular biotechnology, or related fields. Applicants with strong research experience in both protein Biochemistry and recombinant DNA techniques will be preferred. Excellent communication skills in English are essential as this is the colloquial language at the research centre. The B CUBE http://www.bcube-dresden.de and its partner institutions, the Biotechnology Centre (BIOTEC) and the Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), are equipped with state-of-the-art facilities for Molecular Bioscience research http://biotp.tu-dresden.de/biotechnology-platform/. They are part of a rich and collaborative environment that includes the School of Science, the Faculty of Medicine, the Max Planck Institute of Molecular Cell Biology and Genetics (MPI-CBG), and the Leibniz Institute of Polymer Research Dresden (IPF).

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Complete applications (letter of motivation, CV, list of publications, and certificates of qualifications) should be sent via the SecureMail Portal of the TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de in a single pdf-file to **nora.froehlich@tu-dresden.de** or via post to **TU Dresden, CMCB (B CUBE), Herrn Prof. Nils Kröger, Arnoldstr. 18, 01307 Dresden** until **02.01.2018** (stamped arrival date applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Internationales Hochschulinstitut Zittau, eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung, **Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling und Umweltmanagement** zum **01.04.2018**, mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, für zunächst 3 Jahre mit der Option der Verlängerung um weitere 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Die/Der Stelleninhaber/in unterstützt den Inhaber der Professur in Forschung und Lehre. Sie/Er konzipiert und begleitet Lehrveranstaltungen unter der fachlichen Verantwortung des Inhabers der Professur und ist in die Betreuung der Studierenden sowie deren wiss. Arbeiten involviert. Darüber hinaus nimmt die/der Stelleninhaber/in an der wiss. Tätigkeit der Professur (Publikationen, Tagungen, etc.) teil.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkten im Umweltmanagement, bevorzugt mit Qualifikationen zum Biodiversitätsmanagement und Ökosystemleistungen, zur nachhaltigen Regionalentwicklung und Wertschöpfung; Mehrsprachigkeit (Deutsch und Englisch obligatorisch), weitere Fremdsprachen erwünscht (bevorzugt polnisch oder tschechisch); Interesse an interdisziplinärer Arbeit im Kontext ökosystemwissenschaftlicher Ansätze und speziell beim Aufbau der Master-Studiengänge „Biodiversity and Collection Management“ sowie „Ecosystem Services“; Interesse an der Initiierung internationaler Projekte, bevorzugt mit Mittel- und Osteuropa. Entsprechende Studien-/Forschungs- und/oder begleitende Berufserfahrungen sind ausdrücklich erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **08.01.2018** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, Internationales Hochschulinstitut Zittau, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling und Umweltmanagement, Herrn Prof. Dr. rer. pol. Matthias Kramer, Markt 23, 02763 Zittau**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Biotechnologisches Zentrum, ein Institut des Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB), **Forschungsgruppe "Structural Bioinformatics"** ab **01.03.2018**, bis 30.06.2021 (Befristung gem. TzBfG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Fachinformatiker/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bis E 9 TV-L)

Aufgaben: Pflege, Verwaltung und Weiterentwicklung der Computer-Infrastruktur, die für das wiss. DFG Projekt "Engineering of biomaterials for use in regenerative medicine" genutzt wird; Sicherung der permanenten Betriebsbereitschaft spezieller Hardware und wiss. Software; Entwicklung und Etablierung der technischen Verbindung zur Hochleistungs-computer-Infrastruktur der Universität; enge Kooperation mit den Wissenschaftlern/-innen der Gruppe; enge Zusammenarbeit mit den Systemadministratoren/-innen des BIOTEC sowie mit dem Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) der TU Dresden.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung zum/zur Fachinformatiker/in mit mehrjähriger Berufserfahrung bzw. gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; Beherrschung der Linux-Systemadministration; Vertrautheit mit der Wartung lokaler Netzwerke und Entwicklung und Verwendung moderner Webanwendungen; Erfahrung im Entwerfen und Instandhalten von relationalen sowie NoSQL Datenbanken und Webservern; Erfahrungen im Entwerfen von Anwendungen in web-basiertem Umfeld sind erwünscht. Der/Die Bewerber/in muss in der Lage sein, gut in Englisch zu kommunizieren.

Mehr über unsere Forschungsgruppe erfahren Sie unter:

http://www.biotec.tu-dresden.de/research/pisabarro.html.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **10.01.2018** (es gilt der Post-

stempel der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **sbjobs_biotec@mailbox.tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, BIOTEC, z.Hd. Frau Claudia Matthes, Tatzberg 47-49, 01307 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Bereich Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fakultät Physik, Institut für Angewandte Physik, ab **sofort**, als Doktorand/in für die Dauer von 3 Jahren mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, als Postdoc für die Dauer von 2 Jahren mit 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation.) **Forschungsgebiet:** Im Rahmen eines von der DFG geförderten Projektes werden Untersuchungen von schwefel-, sauerstoff- und wasserstoffbezogenen Defekten in CdTe und CdSe durchgeführt. Ziel ist ein grundlegendes Verständnis der chemischen Komposition der Defekte, ihrer mikroskopischen Struktur, thermischen Stabilität und der Formierungsprozesse.

Aufgaben: Bestimmung elektrischer und optischer Eigenschaften von schwefel-, sauerstoff- und wasserstoffbezogenen Defekten in CdTe und CdSe mit von Hilfe Kapazitätstransienten-, IR-Absorptions- und Photostrom-Spektroskopie, Vergleich und Evaluierung der Ergebnisse anderer Charakterisierungsmethoden; Auswertung der Daten, Identifizierung der Rekombinationsprozesse; Erstellen von Berichten und Publikationen.

Voraussetzungen: wiss. HSA, ggf. abgeschlossene Promotion der Fachrichtung Physik; einschlägige Erfahrung in der Anwendung verschiedener Messmethoden der Halbleitercharakterisierung: DLTS, Minoritätslebensdauer-Bestimmung, Photolumineszenz, FTIR; tiefes, durch mehrjährige experimentelle Erfahrung erworbenes Verständnis der verschiedenen Varianten der DLTS-Technik; breite Kenntnisse der Literatur auf dem Gebiet der Defekte in Halbleitern; Publikationen auf dem Gebiet der Defektcharakterisierung in Halbleitern; Sprachkenntnisse: Englisch fließend in Wort und Schrift; Kontaktfähigkeit und Erfahrung im Umgang mit unterschiedlichsten Projektpartnern; ausgeprägte Organisations- und Umsetzungsstärke. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **31.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Bereich Mathematik und Naturwissenschaften, Fakultät Physik, Institut für Angewandte Physik, Herrn PD Dr. E.V. Lavrov, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Biologie, Institut für Genetik, Professur für Systembiologie und Genetik, ab **01.04.2018**, zunächst bis 31.03.2019, mit der Option auf Verlängerung (Befristung gem. TzBfG), mit 45% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

technische/r Assistent/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

Aufgaben: Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung molekularbiologischer und genetischer Experimente im Rahmen von Forschungsprojekten; allgemeine Laborverwaltung und Einsatz als Sicherheitsbeauftragte/r, Ersthelfer/in; Übernahme von Geräte-Verantwortlichkeiten; fachspezifische Planung, Vorbereitung und Durchführung von Praktika sowie insb. fachpraktische Unterweisung von Studierenden bei Praktika.

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als BTA mit staatl. Anerkennung oder in einem ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fertigkeiten sowie mehrjährige Berufserfahrung; sehr gute Englischkenntnisse. Erfahrungen mit molekularbiologischen und genetischen Techniken sind erwünscht. Kenntnisse in SAP sind vorteilhaft.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis **02.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Bereich Mathematik und Naturwissenschaften, Fakultät Biologie, Institut für Genetik, Professur für Systembiologie und Genetik, Herrn Prof. Christian Dahmann, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Psychologie, Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie, zum **01.03.2018**, vorbehaltlich vorhandener Mittel, bis 31.05.2019 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen mit E 13 TV-L)

Aufgaben: Anwendung und Evaluation eines bereits bestehenden diagnostischen Testverfahrens; Erstellung von Schulungs- und Begleitmaterial; Konzipierung und Durchführung von Multiplikatorenschulungen.

Voraussetzungen: wiss. HSA in Psychologie (Diplom oder Master); umfassende Kenntnisse in Diagnostik und Testkonstruktion; selbständige und strukturierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit; Beherrschung gängiger Statistiksoftware (SPSS, Stata); sicheres Auftreten; Erfahrungen in der Beratung; psychologisches Grundlagenwissen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, einschließlich Lebenslauf und Zeugniskopien senden Sie bitte bis zum **02.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Bereich Mathematik und Naturwissenschaften, Fakultät Psychologie, Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie, Frau Hon.-Prof. Dr. rer.nat. Petra Kemter-Hofmann, 01062 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **petra.kemter@mailbox.tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Erziehungswissenschaften

Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des BMBF wird an der TU Dresden das Maßnahmenpaket TUD-Sylber - Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen gefördert. Es hat zum Ziel, die vielfältigen Akteure der Lehrerbildung innerhalb der TU Dresden sowie in ihrem Umfeld besser zu vernetzen und ihr Handeln aufeinander abzustimmen. Es gliedert sich dabei in die drei miteinander verschränkten Schwerpunkte Organisationsentwicklung, Qualitätsverbesserung und Regionale Vernetzung.

An der **Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft** ist im TUD-Sylber-Teilprojekt Graduiertenforum zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.06.2019 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit der Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation zu besetzen.

Aufgaben: Leitung des Graduiertenforums in der Lehrerbildung einschließlich der inhaltlichen Ausgestaltung des Forums sowie der Weiterentwicklung zu einem Graduiertenkolleg; Konzipierung und Durchführung von Veranstaltungen für Doktoranden/-innen und Studierende zu Methoden der empirischen Sozialforschung; wiss. Begleitung und methodische Beratung von Doktoranden/-innen; Etablierung von interdisziplinären Forschungskolloquien; Evaluation der Maßnahmen; eigenständige Forschung im Themengebiet Schulforschung, Unterrichtsforschung, Lehrerbildungsforschung.

Voraussetzungen: wiss. HSA und Promotion in den Fachrichtungen Erziehungswissenschaft, Psychologie oder Sozialwissenschaft; sehr gute Kenntnisse in den Methoden der empirischen Sozialforschung; Erfahrung in der Organisation, Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen; strukturierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit; sehr gute kommunikative Fähigkeiten; sicheres und professionelles Auftreten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter Nennung der Stellenummer **Sylber 2.1.1** bis zum **02.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de an **zlsb@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, ZLSB, z.Hd. Herrn Rolf Puderbach, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Informatik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institute of Software and Multimedia Technology, Chair of Software Technology, in the context of the EU ECSEL Joint Undertaking **IoSense**, from **now on**, limited to 30.04.2019 (The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschafts-

ivtertragsgesetz - WissZeitVG)). The positions offer the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

Research area: **IoT Platforms for Sensor Integration**

Research Associate / PhD Student

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

Position and Requirements:

Within the EU ECSEL IoSense project, the Chair of Software Technology develops a software toolbox for sensor integration that is used to integrate sensor into IoT systems dynamically (e.g., via Plug and Play) and adaptively to enable companies to build better service solutions. This will extend their value chain and enable new business models. Your task is to design and develop a cyber-physical system for enabling IoT. Research and publication activities are expressly desired and will be supported accordingly. A good university degree (Master of Science/Diplom or equivalent) in computer science, or a relevant area is required. Necessary qualifications include profound knowledge concerning the theory and application of software frameworks, programming knowledge in Java, excellent knowledge of model-driven software engineering, software architecture, and component-based software systems (e.g., OSGI). We expect a target- and solution-driven work attitude, inter- and multidisciplinary thinking, and an integrative and cooperative personality with excellent communication and social skills.

Research area: **Lean Manufacturing and Lean Startup Methodologies**

Research Associate / PhD Student

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

Position and Requirements:

The IoSense project consults on a novel innovation process “Customer-Centric Lean Innovation Process” (CLIP). This process is based on the Lean Manufacturing and Lean Startup methodologies. As opposed to Lean Startup, the goal of CLIP is to create lasting exploitation and innovation results by acting continuously with minimal expenditure (“lean”) on feedback from customers (“customer-centric”). Your task will be to implement this process in the IoSense project. You will be in contact with leading experts in the field of sensor technology and embedded devices. The IoSense project consists of over 30 partners from industry and academia, for which you will create exploitation actions and long-lasting innovations using CLIP. By measuring the feedback of the IoSense partners, the likelihood of successful exploitation is increased. You will develop and implement Lean Ideas together with project partners for a better dissemination of project results and to enhance the value chain. To support the Lean Innovation Process, a software tool will be designed and utilized by the project partners. Research and publication activities are expressly desired and will be supported accordingly. The required qualifications comprise a good university degree (Master of Science/Diplom or equivalent) in computer science, business informatics (Wirtschaftsinformatik), business management, or a relevant area. Excellent experience of agile software development processes, knowledge in modelling techniques and developing software with Java are helpful. Especially important are good communication and organisation skills for cooperation with our project partners, target- and solution-driven work attitude, interest in entrepreneurship, and inter- and multidisciplinary thinking.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. **Application Procedure:** Your application (in English or German language) should include: motivation letter, CV, copy of degree certificate, transcript of grades (i.e. the official list of coursework including your grades). Complete applications must be submitted until **02.01.2018** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferably via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it as a single pdf document with the subject **Application IoSense IoT to uwe.assmann@tu-dresden.de** or alternatively by mail to: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Software- und Multimediatechnik, Professur für Softwaretechnologie, Herrn Prof. Uwe Assmann, 01062 Dresden**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Institut für Systemarchitektur, ab **1. Oktober 2019**,

Professur (W3) für Betriebssysteme

Die Stelleninhaberin / Der Stelleninhaber soll das Fachgebiet Betriebssysteme in Forschung und Lehre vertreten. Zu den Aufgaben in der Lehre zählen die Verantwortlichkeit für die Mitwirkung an allen Studiengängen der Fakultät für Informatik sowie für Studierende anderer Fächer innerhalb der Pflicht- wie auch vertiefenden Wahlveranstaltungen. Die Betreuung studentischer Abschlussarbeiten wird ebenso erwartet wie die Qualifizierung von Doktorandinnen und Doktoranden. Von der Bewerberin / dem Bewerber wird erwartet, im Sonderforschungsbereich HAEC und im Exzellenz-Cluster cfaed konstruktiv mitzuarbeiten und entsprechende strukturierte Forschungsprojekte zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Erwartet wird auch eine Mitarbeit in der Selbstverwaltung und in den akademischen Gremien sowohl der Fakultät Informatik als auch im Bereich der Ingenieurwissenschaften. Eine umfassende Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit wird als Selbstverständlichkeit erachtet.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die im Themenumfeld Betriebssysteme mit Fokussierung auf einen oder mehrere der folgenden Forschungsschwerpunkte und Themengebiete hervorragend ausgewiesen ist:

- Entwurf und Implementierung skalierbarer und adaptiver Betriebssysteme, auch für das Internet der Dinge
- Betriebssystemkonzepte für echtzeitkritische Anwendungen, Ressourcen-Management und Energieeffizienz
- Betriebssystemunterstützung für mobile, verteilte oder hoch-parallele Anwendungen
- Betriebssystemkonzepte für System- und Softwaresicherheit
- Unterstützung von Zuverlässigkeit, Hochverfügbarkeit, Konfigurierbarkeit und Abschottung auf Ebene von Betriebssystemen
- Methoden zur Modellierung, Analyse und Bewertung von Betriebssystemen.

Substanzielle Erfahrungen in Forschung und Lehre sowie wissenschaftlich anerkannte Arbeiten in einem oder mehreren dieser Gebiete werden ebenso erwartet wie eine umfangreiche qualitativ hochwertige Publikationstätigkeit, Erfahrungen in der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln und im Projektmanagement. Die Fähigkeit und Bereitschaft, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache anzubieten, werden vorausgesetzt. Erwünscht ist neben Forschungsaktivitäten und Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene eine enge fachliche Zusammenarbeit innerhalb der Fakultät Informatik, mit anderen universitären Einrichtungen sowie mit Partnerinstitutionen unter dem Dach von DRESDEN-concept. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHsFG. Eine Habilitation oder habilitationsäquivalente Leistungen werden vorausgesetzt.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Informatik (Frau Dr.-Ing. Iris Braun, +49 351 463-38063) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Kliemann, +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugnissen und Urkunden, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Verzeichnissen der wissenschaftlichen Arbeiten, Lehrveranstaltungen und Drittmittelprojekte, Lehrerevaluationsergebnissen sowie kurzen Darstellungen Ihres Lehr- und Forschungskonzepts samt beglaubigter Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **02.02.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an dekan.inf@tu-dresden.de oder in einfacher Ausfertigung und in elektronischer Form (CD) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Informatik, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Uwe Assmann, 01062 Dresden**.

Institut für Systemarchitektur, Professur für Systems Engineering, zum **01.02.2018**, bis 30.11.2020 mit der Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation). **Aufgaben:** eigenständige Forschung auf dem Gebiet der Professur, insb. auf dem Gebiet von Tusted Computing mit Intel SGX. In diesem Kontext umfassen die Forschungsschwerpunkte die Entwicklung von Softwarekomponenten im Rahmen des Legato Drittmittelprojektes. Die Erarbeitung, Veröffentlichung und Präsentation von wiss. Publikationen auf nationalen und internationalen Konferenzen als auch Journalen werden erwartet. **Voraussetzungen:** sehr guter wiss. HSA der Fachrichtung Informatik; fundierte Kenntnisse in den Gebieten verteilte Systeme, Publish/Subscribe; gutes Grundwissen über verteilte Algorithmen; Fähigkeit zum selbstständigen und zielorientierten Arbeiten im Team; integratives und kooperatives Verhalten mit ausgezeichneten kommunikativen und sozialen Fähigkeiten; hohes Engagement; sichere Beherrschung der englischen Sprachen in Wort und Schrift; Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit in allen Gebieten der Informatik als auch mit Industriepartnern. Gesucht wird eine Persönlichkeit mit praktischen Erfahrung im Umgang mit unterschiedlichen Programmiersprachen und -konzepten. Weitere Information über die Professur erhalten Sie unter <https://se.inf.tu-dresden.de>. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Systemarchitektur, Professur für Systems Engineering, Herrn Prof. Dr. Christof Fetzer, 01062 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument mit dem Vermerk: „**Application LEGaTo, ihr_Name**“ an: christof.fetzer@tu-dresden.de Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik** sind an der **Professur für Grundlagen der Elektrotechnik** zum **01.02.2018** folgende Stellen bis 30.12.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) im Rahmen des vom Freistaat Sachsen geförderten Projektes „NeuroESP - Assistenzsystem zur Warnung vor epileptischen Anfällen“ zu besetzen:

mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation). Ziel des geplanten Forschungsvorhabens ist die Entwicklung eines mobilen Systems, das eine telemedizinische Überwachung von Epilepsiepatienten/-innen und eine sichere Vorhersage von epileptischen Anfällen ermöglicht. Dafür müssen neue, leistungsfähige Methoden entwickelt, auf einer geeigneten Signalverarbeitungsplattform implementiert und schließlich im klinischen Umfeld validiert werden. **Aufgaben:** Vorverarbeitung, Signalanalyse und Merkmalsextraktion von EEG-Daten, Entwicklung und Bewertung von Klassifikatoren auch basierend auf Deep Neural Networks, Surrogatanalyse, Erstellen wiss. Publikationen, Teilnahme an internationalen Konferenzen und regelmäßigen Projekttreffen sowie Mitarbeit im Projektmanagement. **Voraussetzungen:** sehr guter bis guter wiss. HSA (ggf. Promotion) auf dem Gebiet der Elektrotechnik, Physik oder verwandten Gebieten; die Fähigkeit und Bereitschaft zu selbstständiger, konzeptioneller Arbeit im Team; Interesse an praxisorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus der Klinik und Industrie; gute Kenntnisse in der Signalverarbeitung und im maschinellen Lernen; gute Deutsch- und Englisch-Kenntnisse. Vorteilhaft sind Kenntnisse in der Analyse nichtlinearer Systeme. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Grundlagen der Elektrotechnik, Herrn Prof. Dr. phil. nat. Ronald Tetzlaff, 01062 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: ronald.tetzlaff@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Professur für Konstruktionstechnik/CAD, ab **01.04.2018**, bis 31.01.2020 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion). Ein Forschungsschwerpunkt an der Professur beschäftigt sich mit Reverse Engineering Methoden und Werkzeugen für generative Fertigung. **Aufgaben:** Bearbeitung des Forschungsthemas Qualipro im Rahmen von Agent-3D, einem BMBF-Vorhaben, bei dem es um die Entwicklung von Komponenten für den QM-Prozess entlang der Wertschöpfungskette geht. Konkret geht es um die Rauheitsbestimmung von generativ gefertigten Bauteilen sowie der Korrelation zwischen konventionellen Verfahren und Oberflächen- bzw. volumentomografischen Verfahren. **Voraussetzungen:** wiss. HSA im Maschinenbau oder in der Informatik; Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit sowie gute Englischkenntnisse. Kenntnisse in 3D-Datenverarbeitung, CAE-Methoden, Reverse Engineering sind von Vorteil. **Für fachliche Auskünfte wenden Sie sich bitte an Herrn Prof. R. Stelzer**, Tel.: 0351 463-33775, Fax: 0351 463-37050. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum **02.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Professur für Konstruktionstechnik/CAD, Herrn Prof. Dr. Ing. habil. R. Stelzer bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: konstruktionstechnik.cad@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Fertigungstechnik, Professur für Laserbasierte Methoden der großflächigen Oberflächenstrukturierung, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für 42 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Das Ziel der Arbeiten ist die Erforschung neuer Ansätze für die Herstellung von Mikro- und Submikrometer-Strukturen auf unterschiedlichen Werkstoffen. Durch Einsatz verschiedener gepulster Lasersysteme sollen Mikro- und Nanostrukturen erzeugt werden. Dafür werden für die Hochgeschwindigkeitsbearbeitung solcher Oberflächen unterschiedliche optische Einsätze entwickelt. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Gebiet Laserinterferenz Mikro/Nanosstrukturieren und Laserpräzisionsbearbeitung. Die Arbeit umfasst neben der Strukturierung im Laserlabor auch die Charakterisierung u.a. durch Elektronenmikroskopie und Konfokalmikroskopie. Auch die Durchführung und Entwicklung von Simulationsmodellen sind von dem/der wiss. Mitarbeiter/in zu realisieren. Der/Die erfolgreiche Bewerber/in wird in enger Zusammenarbeit mit theoretisch und experimentell arbeitenden Kooperationspartnern tätig sein. **Voraussetzungen:** wiss. HSA im Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Werkstoffwissenschaften oder in ähnlich geeigneten Fachrichtungen passend zum Aufgabenspektrum; einschlägige Erfahrungen im Gebiet der Lasertechnik und -materialbearbeitung; Erfahrungen bei der Durchführung wiss. Projekte in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Industrie; Flexibilität hinsichtlich der Aufgabenstellungen. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Fertigungstechnik, Professur für Laserbasierte Methoden der großflächigen Oberflächenstrukturierung, Herrn Prof. Dr.-Ing. Andrés Lasagni, 01062 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an lisa.becher@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Naturstofftechnik, Professur für Bioverfahrenstechnik, ab **01.05.2018**, für sechs Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Habilitation) im Fachgebiet „Synthetische Biotechnologie“. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Sie werden in unsere Arbeiten zur Entwicklung von verschiedenen synthetischen Stoffwechselwegen eingebunden sein. Ihre Aufgaben bestehen im Metabolic Engineering von Mikroorganismen und hier insb. in der Charakterisierung der veränderten Mikroorganismen mit Hilfe systembiologischer Analysemethoden wie 13C-Stoffflussanalysen, Metabolomanalysen und Transkriptomanalysen. In diesem Kontext werden Sie Protokolle für die Kultivierung und Charakterisierung von gentechnisch veränderten Mikroorganismen in robotisierten Systemen entwickeln und nutzen. Darüber hinaus werden Sie Vorlesungen, Übungen und Fachpraktika für die studentische Ausbildung an der Professur für Bioverfahrenstechnik konzipieren und halten. **Voraussetzungen:** wiss. HSA und abgeschlossene Promotion im Fachgebiet Bioverfahrenstechnik, Biotechnologie, Biochemie oder einer vergleichbaren Disziplin; praktische Erfahrungen bei der Nutzung der oben aufgeführten Analysemethoden zur Charakterisierung systembiologischer Eigenschaften von Mikroorganismen sind erwünscht. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **12.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Naturstofftechnik, Professur für Bioverfahrenstechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. Thomas Walther, 01062 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an thomas_walther@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Professur für Prozessleittechnik, Arbeitsgruppe Systemverfahrenstechnik zum **01.04.2018**, bis 31.10.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in / Postdoc

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion oder Habilitation). **Aufgaben:** wiss. Forschungstätigkeit im Rahmen des BMWi-Projektes ENPRO2-ORCA - Effiziente Orchestrierung Modularer Anlagen - im Teilvorhaben Methoden zur Orchestrierung. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt bei der prozesstechnischen und sicherheitstechnischen Bewertung von Modulen und modularen Anlagenkonzepten mit dem Ziel vorgeprüfter Module für den Einsatz in modularen Anlagen. Die Prüfung soll durch qualitative und quantitative Methoden, beispielsweise HAZOP und Simulation erfolgen. Besonderes Augenmerk ist dabei auf den Schutz von Know-how der Modulhersteller und Modulnutzer zu richten. Hierfür muss kritische Information gekapselt werden, was in einer gewünschten Trennung der entsprechenden Informationsräume resultiert. Ihre Forschungsergebnisse stimmen Sie mit Projektpartnern aus Industrie und Wissenschaft ab veröffentlichen diese auf internationalen Konferenzen und in anerkannten Fachjournalen. **Voraussetzungen:** wiss. HSA der Fachrichtung (System)Verfahrenstechnik und Sicherheitstechnik. Weiterführende Information zu Forschung und Lehre der Professur für Prozessleittechnik / Arbeitsgruppe Systemverfahrenstechnik finden Sie unter <https://tu-dresden.de/ing/maschinenwesen/ifvu/svt>. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: christin.haupt@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Professur für Prozessleittechnik, Arbeitsgruppe Systemverfahrenstechnik, z.Hd. Frau Haupt, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurück gesandt. Bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Bauingenieurwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, Professur für Wasserbau, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst bis 31.12.2019 (Befristung gem. § 14 (2) TzBfG, über diesen Zeitraum hinaus besteht ggf. die Option einer Vertragsverlängerung), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Projektassistent

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

Aufgaben: selbstständige Ausführung von administrativen Aufgaben, Bearbeitung von Korrespondenz (schriftlich/mündlich) mit inländischen und ausländischen Partnern in Deutsch und Englisch; Vor- und Nachbereitung von Projekt-Meetings und Unterstützung bei Tagungen mit in- und ausländischen Gästen; Betreuung von Gästen; Führung der Adress- und Literaturdatenbanken; Unterstützung bei der Erstellung von Präsentationen und Informationsmaterialien; Terminkoordination und Fristenüberwachung; Organisation, Vor- und Nachbereitung von Dienstreisen; Unterstützung bei der finanztechnischen Bewirtschaftung und Verwaltung der Drittmittel (SAP) sowie Prüfung von Rechnungen; kontinuierliche Aktualisierung der Internetpräsenz. **Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r, Kaufmann/frau für Büromanagement oder in einem für die Tätigkeit ähnlich geeignetem Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; sehr gute schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache; gute Englischkenntnisse; umfassende Kenntnisse im Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Bild- und Grafikbearbeitung); hohes Maß an Eigenständigkeit und Verantwortungsbewusstsein; hervorragende Selbstorganisation, Disziplin, freundliches, verbindliches und sicheres Auftreten, Teamfähigkeit, zuverlässige und sorgfältige Arbeitsweise; soziale Kompetenz und überdurchschnittliches Organisationsalent; Belastbarkeit und Flexibilität in der Anpassung an zeitliche Abläufe. Erfahrungen mit der administrativen Bearbeitung von Projekten sind von Vorteil. Es erwarten Sie ein hochmotiviertes dynamisches Team von Wissenschaftlern/-innen und Studierenden, ein modern ausgestatteter Arbeitsplatz sowie ein kollegiales Umfeld. Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand. Eine entsprechende Erklärung ist dem Bewerbungsschreiben beizufügen. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **03.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an juergen.stamm@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, Professur für Wasserbau, Herrn Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm (persönlich), 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nichtübernommen.

Institut für Mechanik und Flächentragwerke, zum **1. Oktober 2018**

Professur (W3) für Baumechanik

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll die wissenschaftlichen Gebiete der Baumechanik in Lehre und Forschung vertreten. Die Aufgaben in der Lehre erstrecken sich primär auf den Diplomstudiengang Bauingenieurwesen einschließlich Fernstudium und auf den englischsprachigen Masterstudiengang ACCESS (Advanced Computational and Civil Engineering Structural Studies). Die Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung und bei interdisziplinärer Forschung wird vorausgesetzt. Erwartet wird, dass Drittmittel aus Bundes- (DFG, BMBF u. ä.) bzw. EU-Förderung eingeworben werden. Eine Bereitschaft zur Kooperation mit anderen Professuren der Fakultät, des Bereichs Bau und Umwelt bzw. anderen Fakultäten der TU Dresden ist unerlässlich. Die Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Umfeld der TU Dresden wird gewünscht. Die Bewerberin/Der Bewerber soll die Befähigung zur akademischen Forschung unter anderem durch entsprechende Publikationstätigkeit nachweisen. Erfahrung in Gebieten wie nichtlineare Kontinuumsmechanik der Baustoffe, Multiskalen-, Mehrphasen- und Multiphysikunter suchungen von Materialien sowie der Interaktionsphänomene ist erwünscht. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHsFG. Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fördert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Bauingenieurwesen (Frau Dr.-Ing. Sabine Damme-Lugenheim +49 351 463-32023, E-Mail: gleichstellung.biw@mailbox.tu-dresden.de) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Kliemann +49 351 463-33175, E-Mail: schwerbehindertenvertretung@tu-dresden.de) gern zum Gespräch zur Verfügung. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Liste der wissenschaftlichen Arbeiten, Verzeichnis der gehaltenen/verant worteten Lehrveranstaltungen und eingeworbenen Drittmittelprojekte, Lehrerevaluationsergebnisse (soweit vorhanden) und der beglaubigten Urkunde über den höchsten akademischen Grad in einfacher Ausfertigung sowie in elektronischer Form (CD) bis zum **19.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Vorsitzender der Berufungskommission, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Michael Kaliske, 01062 Dresden**.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

In der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden sind 3 Linearbeschleuniger mit umfassender Ausstattung für bildgestützte Strahlentherapie, ein Brachytherapiegerät mit in-room CT sowie ein Röntgentherapiegerät vorhanden. Seit Ende 2014 erfolgt in der Universitäts Protonen Therapie Dresden die Patientenbehandlung. Für die Bestrahlungsplanung stehen mehrere moderne Therapieplanungssysteme sowie CT, Simulator und PET/CT zur Verfügung. Die Station der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie umfasst 31 Betten. Hier liegt der Fokus auf kombinierten radio-onkologischen Therapien sowie in der palliativmedizinischen Versorgung der Patienten.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung im Fach Strahlentherapie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 60 Monate zu besetzen.

Ihr **Aufgabengebiet** umfasst die medizinische Versorgung (ambulant und stationär) auf dem Gebiet der Radioonkologie (Strahlentherapie). Sie sind für die Festlegung, Überwachung und Durchführung der Strahlentherapie einschließlich der Bestrahlungsplanung, für die Bestrahlung sowie die simultane Chemotherapie zuständig (jeweils unter Anleitung eines/einer Facharztes/-ärztin). Die Beteiligung an der Studentenausbildung sowie die Teilnahme am Bereitschaftsdienst der Klinik gehören ebenfalls in Ihr Aufgabengebiet.

In enger Zusammenarbeit mit dem UniversitätsKrebsCentrum (UCC), welches nach internationalem Vorbild als Comprehensive Cancer Center gegründet wurde und als Onkologisches Spitzenzentrum gefördert wird, erfolgt die interdisziplinäre tumorspezifische Patientenbetreuung, an der Sie im Rahmen der Weiterentwicklung direkt beteiligt sind.

Forschungsmöglichkeiten: Für besonders forschungsaktive MitarbeiterInnen besteht die Möglichkeit, als „Clinical Scientist“ zu arbeiten, d.h. teils in der klinischen Patientenversorgung und teils in der Forschung. Bei Interesse nach den Anstreben einer Promotion oder Habilitation ausdrücklich gefördert.

- Ihr Profil:**
- abgeschlossenes Hochschulstudium der Humanmedizin, Approbation als Arzt/Ärztin
 - Bereitschaft zur aktiven Weiterbildung im Fach Radioonkologie und Strahlentherapie
 - fachlich und menschlich hoch qualifiziert und engagiert
 - Einfühlungsvermögen für Tumorkranke
 - Kontaktfreudigkeit und Kollegialität
 - Interesse für wissenschaftliche Themen in der Radioonkologie

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2017 unter der Kennziffer STR0017972 zu.

Within the Technische Universität Dresden, the Section of Systems Neuroscience is closely associated with the Departments of Psychiatry and Psychology and the Neuroimaging Center, which offers excellent research collaborations and infrastructure such as a 3 Tesla MRI scanner for full-time research, MRI-compatible EEG and eye tracking as well as TMS and TDCS. Our international and multidisciplinary group conducts basic neuroscience research at the cutting edge to clinical applications. We investigate the function of neural systems that are involved in cognitive processes such as learning, emotion, motivation, executive function, and decision making. In order to better understand neural mechanisms underlying mental disorders, we explore how these processes contribute to the complex behavioral dysfunctions observed, for example, in addictive behavior.

In its 2nd funding period the Collaborative Research Center (CRC) "Volition and Cognitive Control: Mechanisms, Modulators, and Dysfunctions" comprises of 14 projects with a budget of over 10 Mill. € (www.sfb940.de). The center combines expertise from experimental and biological psychology, cognitive-affective neuroscience, lifespan developmental neuroscience, clinical psychology and psychiatry to investigate cognitive and neural mechanisms and modulators of volitional control, the development and aging of these mechanisms, and volitional dysfunctions in selected mental disorders. The CRC and the TU Dresden (which is one of the 11 Universities of Excellence selected by the German Research Foundation and the German Council of Science and Humanities) provide an outstanding scientific infrastructure and ideal environment for interdisciplinary cooperation. Within this CRC, we invite applications for Project B3 on "Aging and Neuromodulation of Complementary Control Processes" as:

Postdoctoral Fellow in Cognitive Neuroscience (m/f)

The salary is according to the E13 TV-L dispositions. Contract is limited till July 2020.

The project conducts pharmacofMRI studies in younger and older adults to investigate how aging may moderate dopaminergic modulation of complementary control processes in tasks subserved by the frontal-hippocampal-striatal circuitries (e.g., perceptual, spatial, and dynamic decision tasks).

The successful candidate will be involved in implementing experimental protocols, computational modeling of behavioral data and model-based fMRI analysis. Furthermore, the successful candidate is expected to undertake project management duties including supervision of Ph.D. students, and student research assistants, data management, and publication of the results. The postdoc will also have the opportunity to contribute to CRC-Project A7 "Brain States Representing Dynamcis of Metacontrol".

Requirements:

- Doctoral degree (Ph.D. or M.D.) in Cognitive Neuroscience, Psychology, Computational Neuroscience, or Medicine or related disciplines
- Strong background in conducting fMRI experiments and analyzing behavioral and functional MRI data, including knowledge of common software packages (e.g. SPM or FSL, Freesurfer, Matlab, Python, Presentation, Psych-Toolbox).

The ideal candidate would additionally be characterized by:

- Expertise in computational modeling (e.g., Rescorla-Wagner, Hidden Markov, Bayesian inference methods) of behavioral data
- Experiences with advanced imaging data analyses
- Programming skills in any common software environment (e.g., MATLAB, Python, E-Prime/Presentation/PsychToolbox)
- Sharing our passion to push the limits in understanding the brain
- Keen interest in experimental approaches to study complex human behavior
- Strong publication record

We offer you the possibility of:

- Being part of the CRC and its scientific activities
- Working in an interdisciplinary team contributing to our understanding of the brain with the particular skills that you already have and will further develop
- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life

Women are explicitly invited to apply. Handicapped persons will be preferred in case of equal qualification.

Complete applications (including a full CV, transcript of records, statement of research interest (max. 2 pages), and names and contact information for two or three referees) should be sent preferable as one PDF-document via email with "Application-PhD-SFB-B3) in the email subject line to Prof. Dr. Michael Smolka (systems.neuroscience@tu-dresden.de). Application deadline is December 31. For more information about the position please contact us via email or telephone (+49 351 463 42201).

The aim of OncoRay - National Center for Radiation Research in Oncology - is the improvement of the cure of cancer diseases through individual technologically optimized radiation therapy. Thereby, top scientists and young talents take their chance on such high demand of preclinical and clinical translational research field.

As soon as possible, we invite you to apply for a position as

PhD Student (f/m)

The contract is currently limited to 2 years. The salary is according to the State of Saxony TV-L salary scales (50%).

The research group studies the molecular mechanisms that control cancer stem cell properties in an effort to identify new predictive biomarkers and chemical compounds regulating tumor radiosensitivity for development of individualized cancer therapy. The successful candidate will be responsible for the identification, analysis and validation of putative cancer stem cell markers by combining modern methods of molecular and cellular biology with genomics and proteomics approaches and with mouse models. Qualified applicant will perform irradiation study in vitro and in vivo to interpret significance of identified genes as prognostic markers for tumor radiosensitivity.

Your profile:

- Master's degree in molecular biology, genetics, biochemistry or other appropriate qualifications
- Experience in molecular and cell biology techniques
- Experience in working with laboratory animals (mice) is desirable but no essential
- Fluency in spoken and written English

We offer you:

- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- Taking part in job-oriented educational course
- Participation in the institution retirement plan

Women are explicitly invited to apply. Handicapped persons will be preferred in case of equal qualification.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your application, until January 15, 2018, online on our Website www.uniklinikum-dresden.de with registration number ZIK0917969. For further information please contact: Prof. Dr. Anna Dubrovskaja - phone 0049-0351-458-7150 or by mail: Anna.Dubrovskaja@oncoray.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 20 Fachkliniken, zehn interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 160 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachkraft für Arbeitssicherheit (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit unterstützt den Arbeitgeber bei Arbeitsschutz und Unfallverhütung in allen Fragen der Arbeitssicherheit einschließlich der menschengerechten Gestaltung der Arbeit.

Die Aufgaben entsprechen den in § 6 ASiG und DGUV V2 festgelegten Aufgaben, insbesondere z.B. die Überwachung der Einhaltung arbeitssicherheitsrelevanter Vorschriften, die Beratung der Beschäftigten zu Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, der Begehung von Arbeitsstätten, die Untersuchung von Arbeitsunfällen sowie die Beurteilung der Arbeitsbedingungen, die Einhaltung und Begleitung von Schulungen, die Beratung bei der Beschaffung von Arbeitsmitteln und bei der Einführung von neuen Arbeitsverfahren und Arbeitsstoffen sowie die Gestaltung der Arbeitsplätze.

Die Aufgaben als Beauftragte/r für Biologische Sicherheit bestehen gemäß § 18 GenTSV in der Beratung des Betreibers und Überwachung der gentechnischen Arbeiten durch die Projektleiter.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Hoch-/Fachschulstudium in einem naturwissenschaftlichen oder technischen Studiengang (Sicherheitsmanagement oder Ing. Wissenschaften)
- abgeschlossene Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit (Nachweis der Sachkunde gem. § 7 ASiG)
- wünschenswert ist der Nachweis der Sachkunde nach §§ 17 und 15 GenTSV (Beauftragte/r für Biologische Sicherheit)
- Fähigkeit zum strukturierten, eigenverantwortlichen und ergebnisorientierten Arbeiten
- praktische Kenntnisse und Erfahrung auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes
- gute Kenntnisse der einschlägigen Rechtsvorschriften und Bestimmungen
- gute PC Kenntnisse
- Kontakt- und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 05.01.2018 unter der Kennziffer AGS0717951 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Katrin Treichel unter 0351 458-3082 oder per E-Mail: katrin.treichel@uniklinikum-dresden.de

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen und zahnärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Das Medizinische Interprofessionelle Trainingszentrum (MITZ) nimmt bei der praktischen Ausbildung von Studierenden der Humanmedizin und der Zahnmedizin eine Schlüsselposition ein und vermittelt in Längsschnittcurricula manuelle Basisfertigkeiten sowie kommunikative und soziale Kompetenzen. Am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, einer Einrichtung der Supra-Maximalversorgung, werden pro Jahr über 333.000 Behandlungen in allen Bereichen der stationären wie ambulanten Krankenversorgung durchgeführt. Die Patienten werden von über 5800 Mitarbeiter/innen versorgt. Außerdem erlernen über 520 Auszubildende der Carus Akademie einen medizinischen Fachberuf. Das Klinikum setzt sich dafür ein, das Bewusstsein von Vielfalt und Wirksamkeit interprofessioneller Zusammenarbeit zum Wohle des Patienten zu stärken. Den Mitarbeitern stehen Weiterbildungsangebote offen, in denen sie interprofessionelles Denken und Handeln lernen und trainieren können.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

**wissenschaftlicher Koordinator für
interprofessionelles Lehren und Lernen (w/m)**
(im Medizinischen Interprofessionellen Trainingszentrum - MITZ)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die wissenschaftlich-organisatorische interprofessionelle, didaktische, inhaltliche Entwicklung von Lehr- und Weiterbildungsangeboten im Bereich der medizinisch-pflegerischen Basisfertigkeiten, die Sie jedoch auch z.T. praktisch selbst durchführen bzw. supervidieren. Als pflegerisch versierte/r Mitarbeiter/in sind Sie für wissenschaftsbasierte inhaltliche und fachliche Konzeption, Qualitätssicherung, Auf- und Ausbau von Kooperationen mit unseren Partnern sowie Entwicklung moderner interprofessioneller Curricula zuständig. Idealerweise sind Sie mit den modernen Methoden der pflegerischen interprofessionellen Ausbildung vertraut, bringen umfangreiche fachliche, wissenschaftliche und organisatorische Kenntnisse zur Umsetzung mit und haben Interesse an der Entwicklung von eLearning-Instrumenten.

Ihr Profil:

- Fachhochschul- oder Universitätsabschluss im Bereich Pflegewissenschaft, Gesundheitsmanagement und vergleichbaren Richtungen im Sozial- und Lebenswissenschaftssegment bzw. erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in, bevorzugt verbunden mit Qualifikation und Berufserfahrung im Bereich der Erwachsenenbildung (Hochschuldidaktik, Pflegepädagogik)
- idealerweise Berufs- bzw. Projektkoordinierungserfahrung im ausgeschriebenen Bereich und gute Kenntnisse im Bereich moderner Lehrformate (u.a. eLearning) und Öffentlichkeitsarbeit
- herausragendes Kommunikationsvermögen, verbunden mit sehr gutem Organisationstalent und der Fähigkeit, in einem interprofessionellen Team mit Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Eigenständigkeit zu arbeiten
- Vorteilhaft wäre Erfahrung in der Vermittlung medizinisch-praktischer Kompetenzen
- Freude an der Arbeit mit Studierenden und Auszubildenden sowie im Bereich Weiterbildung
- Interesse am wissenschaftlichen, konzeptionellen und projektbezogenen Arbeiten
- hohes Verantwortungsbewusstsein sowie Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Engagement in der interprofessionellen Lehre

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinischen Lehre in einem spezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung eigener Ideen und Arbeit in einem innovativen, engagierten, interprofessionellen Team
- Unterstützung beim Erwerb medizinisch-didaktischer Kompetenzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 20.12.2017 unter der Kennziffer RLE0917965 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Susanne Lerm unter 0351 458-2828.

Die Carus Akademie ist das Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Ziel ist es Schülern, Mitarbeitern und Teilnehmern neueste Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und Medizin nahezubringen sowie Ihnen das notwendige Rüstzeug für die aktuellen Veränderungen im Gesundheitswesen mitzugeben.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Lehrer Operationstechnische Assistenz (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Der Einsatz erfolgt in der Ausbildung von Operationstechnischen Assistentinnen und Assistenten. Zu Ihren **Aufgaben** gehören:

- die Lehrtätigkeit in der theoretischen und praktischen OTA-Ausbildung
- die fachgerechte Begleitung und Unterstützung der Auszubildenden
- die Abnahme von Leistungsnachweisen und Prüfungen
- die Weiterentwicklung des Curriculums und der handlungsorientierten Ausbildungskonzepte

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als OTA oder als Gesundheits- und Krankenpfleger/-in bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in mit Weiterbildung für den Operationsdienst
- Berufserfahrung im OP
- abgeschlossenes Lehramtsstudium im Höheren Lehramt an berufsbildenden Schulen in der Fachrichtung Gesundheit und Pflege mit beliebigem Zweifach, bzw. vergleichbare pädagogi-

- sche Hochschulausbildung
- hohe Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz
- Sicherheit im Umgang mit MS Office
- Interesse an zukunftsorientierten pädagogischen Konzepten, Curricula und Flexibilität im Umgang damit
- Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit, Organisationsgeschick sowie ein sicheres und verbindliches Auftreten
- hohe Belastbarkeit und Einsatzfreude

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2017 unter der Kennziffer CAK1017962 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Katja Barthel unter 0351 458-3315.

Die Carus Akademie ist das Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Ziel ist es Schülern, Mitarbeitern und Teilnehmern neueste Erkenntnisse aus der Therapiewissenschaft, Pflegewissenschaft und Medizin nahezubringen sowie Ihnen das notwendige Rüstzeug für die aktuellen Veränderungen im Gesundheitswesen mitzugeben.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Lehrer für Physiotherapie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate (mit der Option auf Verlängerung) zu besetzen.

Der Einsatz erfolgt vorwiegend in der Ausbildung auf dem Gebiet der Physiotherapie. Die theoretische und praktische Ausbildung findet in Blockphasen statt. Sie sind verantwortlich für die Planung, Durchführung und Evaluation der theoretischen und praktischen Ausbildung sowie für Leistungsüberprüfungen und Prüfungen in Theorie und Praxis. Zudem werden Sie in fachbezogenen Arbeitsgruppen mitarbeiten und werden die Lernentwicklung von Auszubildenden fördern, begleiten und überwachen.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung zum/zur Staatlich anerkannte/n Physiotherapeut/in
- mehrfährige physiotherapeutische Berufserfahrung (praktische Erfahrungen); wünschenswert: Erfahrungen in der Praxisanleitung
- abgeschlossenes Studium Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen in der Fachrichtung Gesundheit und Pflege bzw. Diplom-Medizinpädagoge/in bzw. Master-Abschluss oder vergleichbarer pädagogischer Abschluss
- Sicherheit im Umgang mit MS Office
- hohe Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz
- Flexibilität und Interesse an zukunftsorientierten Konzepten und Curricula
- Projektentwicklung und -umsetzung
- Kommunikationsfähigkeit und Organisationsgeschick sowie ein sicheres und verbindliches Auftreten; Reflexionsfähigkeit und zielgerichtetes Arbeiten
- hohe Belastbarkeit und Einsatzfreude

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Mitarbeit in einem motivierten Schulteam mit Klassenleitzersystem in einer verantwortungsvollen und sehr vielseitigen Tätigkeit
- Umsetzung von eigenen Ideen
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2017 unter der Kennziffer CAK1017960 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Andrea Conrad unter 0351 458-2090.

Die Carus Akademie ist das Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Ziel ist es Schülern, Mitarbeitern und Teilnehmern neueste Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und Medizin nahezubringen sowie Ihnen das notwendige Rüstzeug für die aktuellen Veränderungen im Gesundheitswesen mitzugeben.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Lehrer für Gesundheits- und Krankenpflege (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Der Einsatz erfolgt in der Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegern in der berufstheoretischen Ausbildung sowie im fachpraktischen Unterricht. Darüber hinaus ist die Praxisbegleitung während der Praxiseinsätze sicher zu stellen. Die theoretische und praktische Ausbildung an der Carus Akademie findet in Blockphasen statt. Sie gestalten den Unterricht nach den geltenden Lehrplänen im Freistaat Sachsen und wirken aktiv bei der Umsetzung der schuleigenen Curricula und Kompetenzverteilungsplänen mit.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger/-in nach Möglichkeit bereits mit einschlägiger Berufserfahrung in der Pflege
- abgeschlossenes Lehramtsstudium im Höheren Lehramt an berufsbildenden Schulen in der Fachrichtung Gesundheit und Pflege mit beliebigem Zweifach, bzw. vergleichbare pädagogische Hochschulausbildung
- hohe Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz
- Sicherheit im Umgang mit MS Office
- Interesse an zukunftsorientierten pädagogischen Konzepten, Curricula und Flexibilität im Umgang damit
- Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit, Organisationsgeschick sowie ein sicheres und verbindliches Auftreten
- hohe Belastbarkeit und Einsatzfreude

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2017 unter der Kennziffer CAK1017959 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Birgit Banzhaf unter 0351 458-2423.

Die Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie vereint das gesamte Spek-

trum der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Minimalinvasive Operationstechniken sind in die Behandlungskonzepte integriert. Den Patienten wird ein Höchstmaß an fachlicher Kompetenz und Qualität geboten. Durch eigene Forschungsarbeiten und vielfältige Kooperationen fließen neueste Erkenntnisse in die Behandlung ein.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Studienassistentin/-schwester (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören die Erfassung, Dokumentation und Organisation von Daten für klinische Studien, welche die Datenerhebung aus Fragebögen, Labordaten, Befunden und Patientenakten sowie durch Telefonate mit Patienten und behandelnden Ärzten umfassen. Sie sind zuständig für die Sicherstellung der Vollständigkeit der ärztlichen und pflegerischen Dokumentation sowie der Aufbereitung der Daten für Vorträge, Poster und Veröffentlichungen. Weiterhin führen Sie Literaturrecherchen für klinische Studien / Publikationen durch und übernehmen das Monitoring von Studiendaten multizentrischer Studien.

Die Erfassung und Organisation von Gewebe- und Blutproben im Rahmen der translationalen Forschung sowie die eigenständige Koordination studienrelevanter Inhalte sowie multizentrischer Studien gehören ebenfalls zu Ihren Tätigkeiten.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Dokumentationsassistenten/in oder Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. Fortbildung als Studienassistent/in oder gleichwertige Ausbildung
- Erfahrung im Bereich klinischer Studien
- sehr gute Englisch- und PC-Kenntnisse
- Organisationstalent, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

heitszentrum Carus Vital

- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2017 unter der Kennziffer VTG0217967 zu. Vorabinformationen erhalten Sie von Herrn Dr. Ulrich Bork per Mail: ulrich.bork@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie vereint das gesamte Spektrum der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Minimalinvasive Operationstechniken sind in die Behandlungskonzepte integriert. Den Patienten wird ein Höchstmaß an fachlicher Kompetenz und Qualität geboten. Durch eigene Forschungsarbeiten und vielfältige Kooperationen fließen neueste Erkenntnisse in die Behandlung ein.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Dokumentationsassistent (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung mit einer Arbeitszeit von 20 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 36 Monate, zu besetzen.

Die Stelle ist angesiedelt im Studienzentrum der Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Zu ihren **Aufgaben** im Rahmen einer Registerstudie im Bereich Telemanipulator-assistierte Chirurgie gehört insbesondere:

- die Erfassung, Dokumentation und Organisation von Daten im Operationssaal
- die Datenerhebung aus Fragebögen, Laborbefunden, ärztlichen Berichten und Patientenakten u.a. sowie durch Telefonate mit Patienten und behandelnden Ärzten

- die Sicherstellung der Vollständigkeit der ärztlichen und pflegerischen Dokumentation
- die Dokumentation der studienspezifischen Daten sowohl auf Papier- Dokumentationsbögen als auch in elektronischen Datenbanken
- die Betreuung von Studienpatienten gemäß Studienprotokoll

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung zum/zur Dokumentationsassistent/in bzw. zum/zur Medizinischen Fachkraft
- Fortbildung als Studienassistent/in oder gleichwertige Ausbildung sowie Erfahrung im Bereich klinischer Studien sind wünschenswert, aber keine Voraussetzung
- Kenntnisse der üblichen Datenverarbeitungsprogramme (Microsoft Office) und Erfahrung mit elektronischer Dateneingabe
- gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- selbständige Arbeitsweise, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2017 unter der Kennziffer VTG0217968 zu. Vorabinformationen erhalten Sie von Herrn Dr. med. Ulrich Bork per Mail: ulrich.bork@uniklinikum-dresden.de

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Ende November 2017 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

Bundes-Förderung:

Prof. Dr. Hartmut Fricke, Institut für Luftfahrt und Logistik, OPTIMAL, 436,8 TEUR, Laufzeit 01/18 – 06/21

Prof. Dr. Niels Modler, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, 86,2 TEUR, Laufzeit 01/18 – 12/19

DFG-Förderung:

Prof. Dr. Antje Bergmann, Medizinische Klinik und Poliklinik 3, WL KUM, 61 TEUR, Laufzeit 04/17 – 09/19

Dr. Andreas Dahl, BIOTEC, FOR 2599, 164,9 TEUR, Laufzeit 01/18 – 12/20

Prof. Dr. Jochen Fröhlich, Institut für

Strömungsmechanik, PAK948-TV2, 314,5 TEUR, Laufzeit 01/18 – 12/20

Dr. Sabine Leischner, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, FOR 2089, 227,5 TEUR, Laufzeit 11/17 – 10/20

Prof. Dr. Stefan Mannsfeld, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Hochleistungsbauelemente, 212,1 TEUR, Laufzeit 06/18 – 05/21

Prof. Dr. Frohmüt Wellner, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, FOR 2089, 288,0 TEUR, Laufzeit 11/17 – 10/20

Sonstige Förderung:

PD Dr. Daniela Aust, Institut für Pa-

thologie, EORTC ILOC 1560, 69,1 TEUR, Laufzeit 12/17 – 05/22

Prof. Dr. Anna Dubrovsha, OncoRay, OCT4 IN HNSCC, 125,3 TEUR, Laufzeit 02/18 – 01/20

Landes-Förderung:

Prof. Dr. Edmund Koch, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, NEUROFUSION, 355 TEUR, Laufzeit 10/17 – 12/19

Auftragsforschung:

Prof. Dr. Gustavo Baretton, Institut für Pathologie, 97,0 TEUR, Laufzeit 12/17 – 09/20

Prof. Dr. Christian Hugo, Medizinische

Klinik und Poliklinik 3, 55 TEUR, Laufzeit 10/17 – 12/19

Prof. Dr. Peter Metz, Professur für Organische Chemie (I), 70 TEUR, Verlängerung der Laufzeit bis 12/18

Prof. Dr. Marc Schmitz, Institut für Immunologie, 558,3 TEUR, Laufzeit 01/18 – 12/20

Prof. Dr. Arnd Stephan, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 24,2 TEUR, Laufzeit 10/17 – 04/18

Dr. Michael Wöltje, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 16,6 TEUR, Laufzeit 01/17 – 12/17

Regional vernetzen für gute Schule in Sachsen

Zweite TUD-Sylber-Konferenz: Sachsens Schulsystem funktioniert gut – Probleme gibt es bei der Inklusion, der Digitalisierung und durch den Lehrermangel

Rolf Puderbach

In nationalen Vergleichsstudien zu Schülerleistungen findet sich Sachsen im Ranking der Bundesländer regelmäßig auf den vorderen Plätzen. Das sächsische Schulsystem funktioniert offenbar gut. Aktuell stehen die Schulen und Lehrer in Sachsen allerdings vor einer Reihe von Herausforderungen. Neben der Umsetzung inklusiven Unterrichts und der adäquaten Integration digitaler Medien in das Lehren und Lernen stellt die Gewinnung von Lehrernachwuchs aktuell eine enorme Aufgabe dar – im ländlichen Raum mehr noch als in den großen Städten. Die demographische Entwicklung in Sachsens ländlichen Gegenden erfordert zudem kreative Wege bei der Schulentwicklung, um trotz sinkender Schülerzahlen flächendeckend ein hochwertiges Schulangebot aufrecht zu erhalten.

Die genannten Fragen berühren die Arbeitsbereiche unterschiedlichster Akteure im Bildungssystem. Diese

Einsicht lag der zweiten Konferenz des Maßnahmenpakets »Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen« (TUD-Sylber) zugrunde, in dessen Rahmen derzeit fakultätsübergreifend an einer nachhaltigen Verbesserung der Lehrerbildung an der TU Dresden gearbeitet wird. Unter dem Titel »Regionale Vernetzung in der Lehrerbildung« waren Personen aus verschiedenen Institutionen der sächsischen Lehrerbildung und des sächsischen Schulsystems eingeladen, gemeinsam an gegenwärtigen Herausforderungen und Zukunftsthemen zu arbeiten.

Am 11. November waren rund 160 Konferenzteilnehmer an der TUD versammelt: Wissenschaftler, Dozenten sowie Studenten der TUD und anderer Hochschulen, Vertreter der Ausbildungsstätten im Vorbereitungsdienst angehender Lehrer, Personen aus Bildungsadministration und Bildungspolitik, Lehrerverbände, Lehrkräfte und Schulleiter staatlicher und freier Schulen, Vertreter außerschulischer Lernorte wie Museen



In fünf Workshops ging es unter anderem um die Frage, wie sich ausreichend Lehrkräfte für Sachsens ländliche Regionen gewinnen lassen. Foto: Kay Strobach

und Bibliotheken, Vertreter von Städten und Landkreisen sowie Gäste aus anderen Bundesländern. Der neue Sächsische Kultusminister Frank Haubitz nutzte die Gelegenheit für einen ersten größeren Auftritt vor den versammelten Akteuren des sächsischen Bildungssystems.

Fünf Workshops widmeten sich folgenden Fragen: Wie lassen sich ausreichend Lehrkräfte für Sachsens ländliche Regionen gewinnen? Wie können außerschulische Lernorte einer Region wie Kultureinrichtungen oder Unternehmen den schulischen Unterricht

bereichern? Wie funktioniert jahrgangsgemischter Unterricht in kleinen ländlichen Schulen mit geringer Klassenstärke? Welche Potenziale bieten digitale Technologien für Schule und Unterricht? Welche Rolle können Kooperationsverbünde von Schulen bei der Umsetzung von Inklusion spielen?

Die Gelegenheit eines offenen institutionenübergreifenden Austausches wurde von den Teilnehmern lebhaft wahrgenommen. Zahlreiche positive Rückmeldungen zum Verlauf der Konferenz haben gezeigt, dass bei den Bildungsakteuren eine große Bereitschaft zu Vernetzung und Kooperation besteht.

Schon nach der zweiten Auflage scheint dieses Veranstaltungsformat zur Institution geworden zu sein, denn es herrschte große Einigkeit darin, sich im November 2018 zur dritten TUD-Sylber-Konferenz zu treffen.

Weitere Informationen: <https://tu-dresden.de/zlsb/tud-sylber>

Promotion – und dann?

4. Career Day der Graduiertenakademie – ein Rückblick

Wie geht es beruflich weiter nach der Promotion? Diese Frage beschäftigt viele Promovierende und Postdocs, besonders auch mit Blick auf Berufsfelder und Karrierewege außerhalb von Hochschule und Wissenschaft.

Beim 4. Career Day der Graduiertenakademie hatten Nachwuchswissenschaftler der TUD und von DRESDEN-concept-Partnereinrichtungen am 17. November 2017 Gelegenheit, sich einen Tag lang intensiv zu außeruniversitären Karriereoptionen zu informieren und auszutauschen.

Zahlreiche Alumni der TUD und der Graduiertenakademie, die nach ihrer Promotion erfolgreich in der Industrie, dem wissenschaftlichen Verlagswesen,

dem Wissenschaftsmanagement oder in der öffentlichen Verwaltung Fuß gefasst haben, berichteten an runden Tischen von ihren persönlichen Erfahrungen und ließen sich von den Anwesenden mit Fragen »löchern«. Dabei erhielten die Teilnehmer viele Anregungen für ihre eigene berufliche Neuorientierung und es ergaben sich wertvolle Kontakte zu attraktiven Arbeitgebern auf dem außeruniversitären Arbeitsmarkt.

Workshops rund um den Bewerbungsprozess boten am Nachmittag die Möglichkeit, den eigenen Bewerbungsunterlagen den letzten Schliff zu verpassen oder für Job-Interviews und Gehaltsverhandlungen zu trainieren. Die individuellen Beratungsslots bei den

anwesenden Karriere-Coaches wurden aufgrund der großen Nachfrage ausgelöst. Die glücklichen Gewinner hatten dann die Möglichkeit, individuelle Coaching-Gespräche zur Entwicklung persönlicher Karrierestrategien zu führen.

Abschließend ein Tipp für all jene, die den Career Day in diesem Jahr verpasst haben oder nach diesem »Karriere-Tag« noch mehr Unterstützung bei der Karriereorientierung und im Bewerbungsprozess im Anschluss an die Promotion suchen: Die Graduiertenakademie bietet in ihrem Qualifizierungsprogramm zahlreiche Workshops zum Thema Karriereplanung sowie individuelles Coaching und Bewerbungstraining an!

Katharina Ulbrich



Karriere-Tag der Graduiertenakademie im Festsaal Dülferstraße. Foto: Katharina Ulbrich

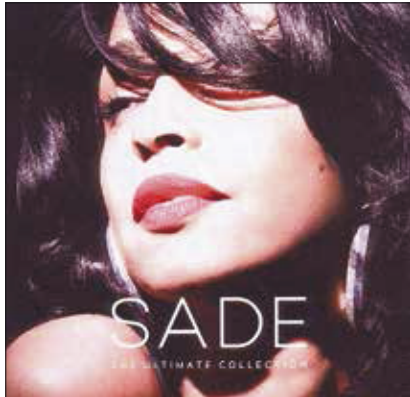
Weihnachten in der Studentenstadt Wu

Vom 12. bis 14. Dezember lädt das Studentenwerk Dresden zu Weihnachtsaktionen in die Studentenstadt Wundtstraße ein. Aus »Weihnachten« wird somit »WUnachten«!

Jeweils von etwa 16 bis 20 Uhr treten auf dem Platz zwischen den Wohnheimen Wundtstraße 9 und 11 Vereine in Aktion – so werden z. B. die Erasmus-Initiative, der Club Aquarium und der chinesische Studenten- und Wissenschaftlerverein an jeweils einem Tag den Stand betreuen. Natürlich wird es auch Glühwein geben.

Am 13. Dezember wird die Leiterin des Drechselkurses, Claudia Behnisch, mit ihrer mobilen Drechselbank vor Ort sein, und am 14. Dezember werden in Kooperation mit dem Kino im Kasten (KiK) an verschiedenen Orten Weihnachtsfilme gezeigt. Weihnachtliche Spezialitäten werden angeboten.

Zugehört



Sade: »The Ultimate Collection« (RCA/Sony Music, 2011).

Helen Folasade Adu, kurz Sade, wurde 1959 als Tochter eines Nigerianers und einer Britin geboren. Sie war Fotomodell, studierte Modedesign und feierte in den 1980er-Jahren ihre ersten großen Erfolge als Sängerin. Bereits ihr Debütalbum »Diamond Life« stand 1984 wochenlang auf Platz 1 in den deutschen, österreichischen und Schweizer Charts. Es enthält neben ihrem wohl bekanntesten Hit »Smooth Operator« auch den viel gespielten Song »Your love is King« und die Coverversion »Why can't we live together« von Timmy Thomas. Fünf vielbeachtete Studioalben folgten und begründeten Sades Nimbus als einzigartige Popsängerin mit einer fantastisch einfühlsamen Stimme sowie überwiegend sanfter, jazz- und soulbeeinflusster Musik. Die Britin bekam mehrere Grammys, so für ihren Titel »No ordinary love«, der zum Soundtrack des Films »Ein unmoralisches Angebot« (1993, mit Robert Redford, Demi Moore und Woody Harrelson) gehört. Im Jahr 2011 erschien das Doppelalbum »The Ultimate Collection« mit 26 zeitlosen Hits und drei neuen Songs. Einer davon, »The moon and the sky«, entstand in Zusammenarbeit mit Rap-Star Jay-Z.

Karsten Eckold

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingssscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. Die diesjährige Auslosung (unter Ausschluss des Rechtswegs) gewann Christina Pretzsch. Herzlichen Glückwunsch!

Frau Brödel, Frau Puttel und Arthur der Engel

Das Weihnachtsspecial mit der »Bühne«, dem Theater der TU Dresden

Vivian Herzog

»Wir müssen noch die Möhren auf das Tablett legen!«, hallt es über die Bühne. Der Raum scheint leer, nur ein paar Requisiten stehen umher: ein Tisch, ein schwarzer Vorhang und ein Fenster. Und eine Kaffeemaschine. Trotzdem scheint die Luft vor Spannung zu vibrieren. Eine Woche hat das Ensemble des Weihnachtsspecials geprobt, jetzt geht es auf die Bühne. Alle Teile fügen sich zusammen, mit Licht und Ton und Schnee aus Folienfetzen.

Alljährlich verlässt die »Bühne« ihre Spielstätte am Weberplatz, um im Projekttheater skurril, aber liebevoll die Adventszeit zu bespielen. An vier Adventssonntagen (diesmal verschoben, weil Heiligabend tatsächlich auf einen Sonntag fällt) gibt es Humor, Nostalgie und im Anschluss Glühwein. Der diesjährige Titel? »Drei Aschenbrödel für eine Haselnuss«.

»Als mich unser künstlerischer Leiter Matthias Spaniel dieses Jahr fragte, ob ich wieder Lust auf das Weihnachtsspecial habe, ist mir ad hoc dieser Titel eingefallen«, erzählt Regisseurin Nora Otte. Sie inszeniert das Stück bereits zum zweiten Mal. Nachdem es im letzten Jahr ein Wiedersehen mit Weihnachtsfiguren wie Knecht Ruprecht, Rudolf dem Rentier und der Schneeflocke gab, konzentriert sich die Reihe dieses Jahr auf das Märchen Cinderella bzw. Aschenputtel. Worin liegt für Nora der Reiz des Stoffes? »Ich hatte Lust, mich an dieser Märchenfigur und ihren Begleiterinnen und Begleitern abzuarbeiten und die vielen Motive, die darin verhandelt werden, aus unterschiedlichen Perspektiven anzupieksen«, erklärt sie.

Die Arbeit am Weihnachtsstück ist aufregend und intensiv. Montags sind



Szene aus dem Weihnachtsspecial »Drei Aschenbrödel für eine Haselnuss«. Die letzte Vorstellung dieses Weihnachtsspecials findet am 17. Dezember 2017, 20.15 Uhr, im Projekttheater statt.

Foto: Louise Kunitz

die Leseproben, in der restlichen Woche wird die Inszenierung geprobt. »Es ist spannend, wie die Texte in meinem stillen Kämmerlein entstehen und plötzlich auf der Bühne lebendig werden«, schwärmt Nora und ergänzt: »Wir erleben die Inszenierungen im FastForward-Modus, sogar vier Mal hintereinander.«

Die Leidenschaft für den Prozess spürt man. Nora läuft umher, platziert die Deko und instruiert, welches Gefühl die jeweilige Figur trägt. Immer mit einem Lächeln auf den Lippen. Auch im Ensemble herrscht freudige Aufregung,

einige Spieler kennen sich aus dem letzten Jahr und plauschen.

»Also, wenn du auf diesen Knopf drückst, geht das Ding an. Und wenn du auf diesen drückst, geht es wieder aus!« Fasziniert stehen »Frau Brödel/Puttel«, »Nikolaus« und »Arthur der Engel« vor dem Staubsaugerroboter, der im Stück Locherschnipsel wegkehren soll. Theater ist Teamarbeit und nur gemeinsam kann man herausfinden, wie die Rolle umgesetzt wird. Wann und wie betrete ich die Bühne? Wie werfe ich den Schnee, damit er treffsicher auf dem Weihnachtsbaum landet? Hört man

es, wenn ich unter einer Pferde-Maske spreche? Dinge, die die Spieler mit der Regisseurin ausprobieren und üben.

»Theater ist Aufregung, Lampenfieber, weiche Knie und immer zu wenig Zeit für all die vielen Ideen ...«, erklärt Nora und blickt auf das Ensemble. Gleich geht die Generalprobe los.

Die nächste Premiere der »Bühne«: »Die lächerliche Finsternis«, 12. Januar 2018, 20.15 Uhr, Folgetermine: 13., 14., 19., 20., 21. Januar, jeweils 20.15 Uhr <https://die-buehne.tu-dresden.de>

Gegensätze ziehen sich an

Für das Konzert des TU-Sinfonieorchesters am 28. Januar 2018 läuft jetzt schon der Vorverkauf

Gegensätze ziehen sich an – so auch in der Musik. Die Rede ist nicht nur von Themendualismus, bei dem zwei Themen in einem Stück gegensätzlich sind und konkurrieren, auch die Neue Musik wird oft der Alten Musik gegenübergestellt und verglichen. Bei diesem Konzert bildet der musikalische Rahmen sowohl Altbekanntes als auch Neue Musik.

Zu Beginn erklingt ein Ballett für Orchester: Bugaku – eine Art japanische Hofmusik für einen traditionellen Tanz mit symmetrischen Bewegungen – ist ein Werk des japanischen Komponisten Toshio Mayuzumi von 1966. Danach folgt Alexander Arutjunjans Trompetenkoncert: eines der bedeutendsten Konzerte des 20. Jahrhunderts für die Trom-

pete als neu entdecktes Soloinstrument. Zum Schluss erklingt die 3. Sinfonie von Johannes Brahms, ein kennzeichnendes Werk der absoluten Musik.

Karten können im Vorverkauf bis zum 24. Januar 2018 für 9 Euro (ermäßigt 6 Euro) an der Infostelle der TU Dresden (Mommsenstraße 9) und im Pfarramt der Lukaskirche sowie an der Abendkas-

se für 10 Euro (ermäßigt 7 Euro) erworben werden.

UJ

Sonntag, 28. Januar 2018 (17 Uhr) Lukaskirche Dresden, Programm: Toshio Mayuzumi: Bugaku (1963); Alexander Grigorjewitsch Arutjunjan: Trompetenkoncert (1950); Brahms: Sinfonie Nr. 3 in F-Dur op. 90

... grüßen Sie Ihre Väter!

Zugesehen: »Eine bretonische Liebe« ist ein milder Weihnachtsfilm ohne Weihnachten drin

Andreas Körner

Belauschen wir das, zugegeben fiktive, Gespräch zwischen einem Produzenten und einer Regisseurin. Um selbst im Mutmaßlichen die Korrektheit zu wahren, könnten es natürlich auch eine Produzentin und ein Regisseur sein.

Regisseurin: »Ich habe da was: Alleinstehender Vater und seine hochschwangere, noch bei ihm lebende Tochter erfahren bei einem Routinetest, dass kein Grund zur Sorge bestünde. Eine Familienkrankheit könne sich gar nicht aufs Baby übertragen, weil der Vater des Vaters gar nicht der Vater sei. Nach dem Schock folgt die Suche, das Finden, das Verlieben des Sohnes in die Tochter des echten Vaters, wobei sich herausstellt, dass ...« Produzent: »Stopp, meine Liebe! Das geht gar nicht! Das hatten wir schon, warte, ich seh' nach, 234-mal.« Regisseurin: »Aber wir sind doch in Frankreich! Und wenn ich nun noch hineinschreibe, dass die schwangere Tochter den Namen des Kindsvaters ...« Produzent: »Au revoir, meine Liebe!«

In der Realität durfte Carine Tardieu »Eine bretonische Liebe« doch noch drehen. Es ist das nächste grundgütige französische Leinwandstück, dem man herzlich gern zuschaut, obwohl man kaum überrascht wird – am wenigsten von sich selbst. Weil man den behutsamen Ton mag und das federleichte Agieren von Schauspielerinnen wie Cécile de France und Alice de Lencquesaing und Schauspielern wie François Damiens und André Willms.

Ewan, der an bretonischen Küsten Weltkriegsmunition entschärft, war keinesfalls darauf gefasst, dass Bastien nicht sein Vater ist. Das Schweigen der Männer hatte über Jahrzehnte ganze Arbeit geleistet. Aus den Wolken gefallen



Erwan (François Damiens) ist mit seiner schwangeren Tochter Juliette (Alice de Lencquesaing) beim Arzt.

Foto: arsenalfilm

und dennoch gelassen genug, schreitet Erwan zur Tat, beauftragt eine Privatdetektivin, die ihrerseits ganze Arbeit leistet und nach kurzer Zeit glaubt, ihm den echten Erzeuger zu präsentieren: Joseph, einen in Würde ergrauten Senior, der keine 20 Kilometer entfernt von Erwan wohnt und seinen Hund Pinochet nennt. Weil er ein Bastard ist.

»Grüßen Sie Ihre Väter«, sagt die Detektivin spitz, als sie Erwan ins Klären der Dinge entlässt. Er nimmt Kontakt auf, zeigt Joseph die nötigen Fotos, erzählt die richtigen Anekdoten und trifft auch die schöne Anne wieder, die mit ihm Tage zuvor schon einen Wildunfall

teilte. Richtig »Peng!« macht es beim Entschärfer aber erst, als er erfahren muss, dass Anne zu Joseph gehört.

»Eine bretonische Liebe« wird nicht peinlich, weil Carine Tardieu souverän mit Witz und Ernst des Lebens spielt, und zwar eines Lebens so, wie es sein könnte. Das atmet durch die Alten viel Weisheit, durch die Jungen ein paar Fragen und durch die Menschen dazwischen dieses vage »Ja« zur Entscheidung, sich doch noch mal zu trauen.

»Eine bretonische Liebe« läuft ab 21. Dezember im Programmkino Ost.



KURZFILMTAG

21.12. / 19:30 / Clubkino, Lingnerschloss

En garde! Nichts gegen ein gutes Duell — Der FILMVERBAND SACHSEN präsentiert sein sächsisches Kurzfilmprogramm: Von der Beziehungskomödie über politische Duelle bis hin zum „sächsischen Western“. Touché.

www.filmverband-sachsen.de / Facebook: @filmlandsachsen / Twitter: @filmverband